

Respectfully,
W. J. Cunningham



Respectfully,
W. J. Cunningham



Respectfully,
W. J. Cunningham



Respectfully,
W. J. Cunningham



Respectfully,
W. J. Cunningham



Respectfully,
W. J. Cunningham



Respectfully,
W. J. Cunningham



Respectfully,
W. J. Cunningham



Respectfully,
W. J. Cunningham





President of the United States



President of the United States



President of the United States



President of the United States



President of the United States



President of the United States



President of the United States



President of the United States



President of the United States

Dieses Jahrbuch gehört:

Name:

Vorname:

Heimatanschrift:

Feldpostnummer:

Nummer der Erkennungsmarke:

Blutgruppe:





Jahrbuch

für den deutschen Soldaten
im

NORDEN

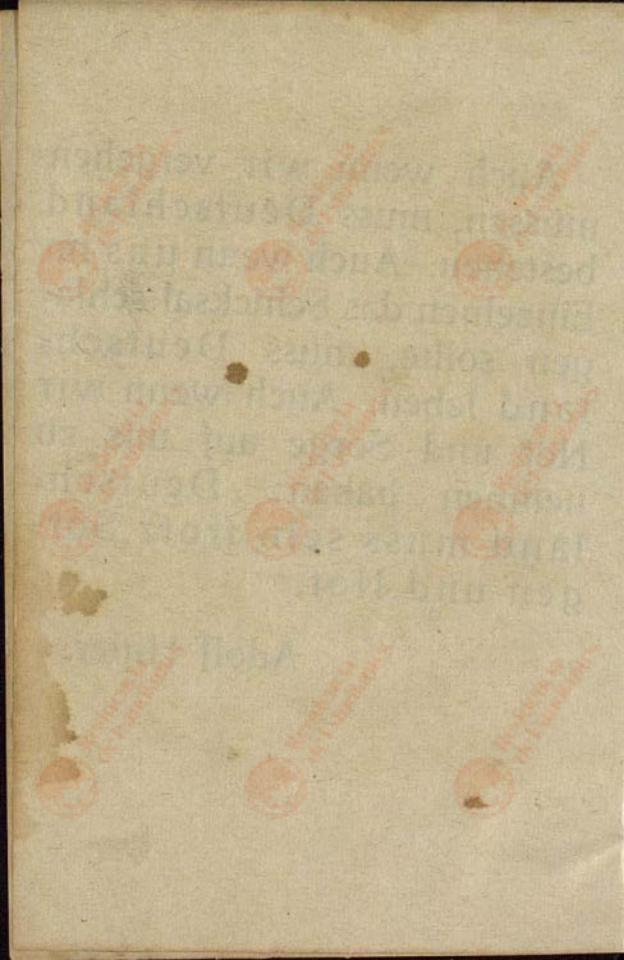
*

1 9 4 4



Auch wenn wir vergehen müssen, muss Deutschland bestehen. Auch wenn uns im Einzelnen das Schicksal schlagen sollte, muss Deutschland leben. Auch wenn wir Not und Sorge auf uns zu nehmen haben: Deutschland muss sein trotz Sorgen und Not.

Adolf Hitler.







Reichskommissar Terboven.

Deutsche Soldaten im Norden!

Ein Jahr liegt hinter uns, das an Front und Heimat grösste Anforderungen stellte und uns Prüfungen auferlegte, die nur ein wahrhaft starkes Volk zu überwinden vermochte.

Ein Jahr liegt vor uns, in dem sich wieder die ungebrochene deutsche Kraft aller Welt offenbaren wird und vom Feinde Erfolge und Entscheidungen erzwingt, die uns dem Endsieg näherbringen.

Der Krieg ist im vergangenen Jahre immer totaler geworden und wird geführt von Allen und gegen Alle, die zum deutschen Volk gehören oder seine Freunde sind. Während die Front gewaltigste Abnutzungs- und Zermürbungsschlachten schlug, tobte gegen die Heimat ein mitleidsloser Kampf, den wir Greisen, Frauen und Kindern ersparen wollten. Der Feind war es, der mit gemeinsten Waffen das Blutvergiessen hineinrug in dicht besiedelte Städte, und damit aus dem Kampf Mann gegen Mann verbrecherisches Morden und kulturzerstörende Barbarei werden liess. Nur jener seelenlose Amerikanismus konnte eine solche Kriegsführung beginnen, der instinktiv fühlt, dass seine Zivilisation zu minderwertig ist, um einen

Vergleich mit der ehrwürdigen europäischen Kultur aushalten zu können.

Beide aber, Front und Heimat, bewährten sich wie nie zuvor in diesem Kriege. Militärische Rückschläge konnten die Front nicht brechen, sondern machten sie nur noch härter, die der Heimat auferlegten Qualen aber rückten die Deutschen immer mehr zusammen und stärkten jenes Lebensgefühl, das uns zu einer unzerbrechlichen Schicksalsgemeinschaft schweisste.

Wer dachte in den vergangenen Monaten nicht an all das zurück, was Friedrich der Grosse militärisch und persönlich an Rückschlägen im Siebenjährigen Kriege hinnehmen musste, Schläge, die ihn nicht kapitulieren liessen, sondern zu wahrhaft unvergänglicher Grösse emporführten und mit ihm seine Preussen. Erschöpfte seine ungeheure durch nichts zu bezwingende Kraft aus seinen Soldaten und sie wuchsen mit ihm zur Unbesiegbarkeit.

Genauso fanden die harten Monate der Bewährung das deutsche Volk!

Ich danke Euch allen, Soldaten, die Ihr im hohen Norden Eure Pflicht für Führer, Volk und Vaterland erfüllt habt und weiterhin erfüllen werdet, für Euren Einsatz und für Eure Härte, die durch nichts, das weiss ich, zu brechen sein wird.

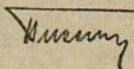
Eins aber wollen wir geloben:

Stark zu sein im Glauben an den Führer und die Grösse des Deutschen Volkes.

Eisern zu sein im Willen, für die Grösse
Deutschlands zu kämpfen.

Aus Glauben und Willen aber wächst die Tat:
Der Sieg!

Oslo, den 31. Dezember 1943.



Reichskommissar
für die besetzten norwegischen Gebiete.

Reservado
de los estudiantes



Reservado
de los estudiantes



Reservado
de los estudiantes



Reservado
de los estudiantes



Reservado
de los estudiantes



Reservado
de los estudiantes



Reservado
de los estudiantes



Reservado
de los estudiantes



Reservado
de los estudiantes



Lieber Soldat!

Zum viertenmal erhältst Du nun dieses Soldatenjahrbuch. Inzwischen ist über Skandinavien und insbesondere Norwegen soviel in Literatur und Tagespresse erschienen, dass unser Jahrbuch eine Umstellung in seinem Inhalt erfahren konnte. Da Du das Taschenbuch ja täglich bei Dir hast, soll in ihm auch nur das zu lesen sein, wofür Du Dich täglich interessieren könntest. Auf diese Weise ist aus dem Jahrbuch eigentlich ein kleines Nachschlagewerk geworden.

Diesmal wollen aber auch wir erstmalig eine Bitte an Dich richten. Du weisst, dass das Amt, das Dir auch dieses Jahrbuch zusammengestellt hat, sich im wesentlichen in Norwegen mit den nachfolgenden Arbeitsgebieten beschäftigt: Propaganda, Schrifttum, Sport, Rundfunk, Presse, Kultur, Film, Theater, Schul- und Bildungswesen, Truppenbetreuung usw. Das sind alles Fragen, mit denen auch Du Dich sicher wiederholt auseinandergesetzt hast, wo Du Anregungen geben kannst, Wünsche äussern möchtest oder auch einmal Kritik anbringen willst. Das gerade wollen wir! Schreibe uns deshalb — und wie gesagt, wir

vertragen auch durchaus ein offenes Wort der Kritik. Wenn Deine Wünsche berechtigt sind, werden sie erfüllt, und wenn Deine Anregungen allgemein gültig sind, hilfst Du uns mit, unsere Aufgabe zu meistern.

Heil Hitler!

Hauptabteilung für Volksaufklärung und Propaganda beim Reichskommissar für die besetzten norwegischen Gebiete, Oslo, Storting.

Inhalt:

	Seite.
Reichskommissar Terboven: Geleitwort .	1
Geleitwort des Hauptabteilung für Volks- aufklärung und Propaganda	5
Die nordeuropäischen Staaten	9
Einige Bemerkungen zur Landeskunde ..	42
Bewegliche Feste für 1940 bis 1950	48
Zeittafel (24-Stunden-Uhr)	48
Ermittelung eines Wochentages	51
Was bei Benutzung der Feldpost zu be- achten ist	51

Herausgeber:
Der Reichskommissar
für die besetzten norwegischen Gebiete.
Hauptabteilung für Volksaufklärung und Propaganda

Gunnar Stenersens Forlag
Oslo 1943

Die nordeuropäischen Staaten.

Das nördliche Europa erhält seinen eigentümlichsten Zug von einer grossen flachen, schildartigen Aufwölbung, durch die die ältesten Gesteine unseres Erdteils, stark abgetragen und von den Gletschern der Eiszeit oft nackt und kahl gescheuert, an die Erdoberfläche kamen. Dieser fennoskandische Schild taucht im Westen der skandinavischen Halbinsel unter ein uraltes, von tiefen Tälern zerschnittenes Faltengebirge, in dessen Achsenrichtung die nirgends scharf trennende, schwedisch-norwegische Grenze verläuft, während er östlich des bottnischen Meeres die natürlichen Grundlagen für den finnischen Staat bildet: gerundete, glatte, Buckel zwischen zahllosen Wassern wechseln mit ruhigen Seen oder schnell dahinstürmenden Flüssen und hehrem nordischen, meist aus Nadelbäumen zusammengesetzten Wald. Die Halbinsel Jütland mit jener vielgliedrigen Inselwelt, die der Staat Dänemark umfasst, ist dagegen landschaftlich als eine blosse Fortsetzung Norddeutschlands anzusehen. Alle

Länder des Nordens sind, mit Ausnahme des grossräumigen Schweden, Mittelstaaten, alle haben, bis auf Dänemark, eine verhältnismässig dünne Besiedlung und grosse Möglichkeiten innerer Kolonisation, einige haben zahlenmässig geringe, aber politisch wichtige Minderheiten (die Deutschen in Dänemark, die Schweden in Finnland). Vor allem haben sie alle regen Anteil an der Ostsee, die ja nie eine Kulturscheide war. Trotz vieler innerpolitischer Ähnlichkeiten, trotz Anstrebens gleicher innerer Gesetzgebung, gleicher Münzeinheit, wissenschaftlicher Zusammenarbeit in Schweden, Norwegen und Dänemark bilden diese Staaten aussenpolitisch keine geschlossene Einheit. Das liegt wohl nicht zuletzt daran, dass sie über ziemlich einseitige Wirtschaftsgrundlagen verfügen und nicht auf Ergänzung angewiesen sind.

Das von der Natur etwas einseitig ausgestattete, jedoch durch seine hohe Kultur und intensive Wirtschaft reiche *Dänemark* ist durch seine schützende Inselnatur zur Staatenbildung sehr geeignet: schon im 8. Jahrhundert, früher als Norwegen und Schweden, bildeten die Dänen ein eigenes Reich, das auch Südschweden, Norwegen und Island, zeitweilig England und die deutsche Ostseeküste umfasste. Nach Sprache und Kultur zu Skandinavien gehörig, steht es andererseits mit dem norddeutschen Tiefland in natürlichem Zusammenhang.

Lebens- und Nährraum *Norwegens* ist vor allem das Meer. In mächtigen Fjorden greift es in das unfruchtbare, felsige Land (drei Viertel der Gesamtfläche sind Ödland) ein, weist es, überdies begünstigt durch den warmen Golfstrom (bis zum Nordkap friert kein Hafen zu), auf Seefischerei, Seehandel und Seeverkehr, wie auch bezeichnenderweise (vom 8. bis zum 11. Jahrhundert) hauptsächlich von den norwegisch — dänischen Staaten jene Wikingerfahrten ausgingen, die zu fast allen Küstengebieten Europas und zur Besiedlung Islands führten. Bereits in vorkolumbischer Zeit wurde auf dem Wege über Grönland auch Amerika erstmalig durch norwegisch — isländische Wikinger entdeckt. Kultur- und Staatsmittelpunkt war einst das durch eine verhältnismässig offene und fruchtbare Umgebung ausgezeichnete Trondheim, das jedoch infolge der Vereinigung Norwegens mit Dänemark (1397 bis 1814) von dem dem Festland näher liegenden Oslo (früher Kristiania genannt) abgelöst wurde. Überhaupt wirkt sich die starke natürliche Zersplitterung in zahllose kleine Landschaftseinheiten auf Staatsbildung, Wirtschaft, Verkehr und Verwaltung hemmend aus: die fast sämtlich am Meer gelegenen Siedlungen stehen mehr oder weniger nur durch die zeitraubende Küstenschiffahrt in Verbindung, die freilich andererseits für die Ausfuhr der wichtigsten Industrieprodukte, besonders Holzstoffe und Papier, zur Verfügung steht.

Schwedens Schwerpunkt liegt im Süden, in dem Gebiet südlich der grossen Seen, zwischen Trälleborg und der Linie Uddevalla-Oxelösund, das nur den 4. Teil des Landes, aber fast die Hälfte seiner Einwohner umschliesst. Selbst in diesem bevorzugten Gebiet erschweren die für das gesamte Reich bezeichnenden Wald- und Felsgebiete die Lebensbedingungen. Nur die Landschaft Schonen gleicht etwa unserem Pommern, auch in Landbau und Siedlung. Die recht günstige Lage Südschwedens wird durch den fast vollständigen Mangel an schiffbaren Flüssen wieder aufgehoben, so dass der Verkehr es umgeht und die dänische Hauptstadt Kopenhagen der eigentliche Nutzniesser der guten natürlichen Beziehungen ist. Malmö, eine schwedische Konkurrenzgründung, vermag gegen den mächtigen Nebenbuhler nicht aufzukommen, steht auch geistig und wirtschaftlich in seinem Bann.

Finnlands ist infolge seiner Abgelegenheit und dünnen Besiedlung erst verhältnismässig spät zu politischer Bedeutung gelangt. Es ist bewundernswert, was das geistig und wirtschaftlich aufstrebende Volk im Kampf mit der Natur geleistet hat. Auch als Sportnation haben die Finnen, wie auch die übrigen Nordländer, trotz ihrer geringen Zahl einen hervorragenden Ruf; ihre Leichtathleten (Vorbild: Nurmi!) und Wintersportler waren bei allen Olympischen Spielen und sonstigen inter-

nationalen Wettbewerben auf den ersten Plätzen zu finden. Finnland, dieses grösste Waldland Europas (fast drei Viertel der Staatsfläche sind Wald), setzt der Kulturlandschaft unerbittlich Grenzen. Nur in den Küstengebieten übersteigt das Ackerland (insgesamt sind nur 5% der Landfläche Felder) den zehnten Teil des Bodens, nur im südlichen Österbotten und in der alten Kernlandschaft Finnlands, dem Gebiet um Åbo, Tavastehus und Nyland, sind etwa 30 % des Landes unter dem Pflug und erscheinen als zusammenhängende Kulturf lächen. Sonst wirken die Felder wie Oasen in den mächtigen Wäldern (vorherrschend Kiefern, auch Fichten; überall untermischt mit Birken, besonders im Norden, im Übergangsgebiet zur baumlosen Tundra), die, oft nicht im Naturzustand, zusammen mit Fels und Wasser (44 852 qkm = 9 % des Areals sind Seen, etwa 36 000 an der Zahl!) oder auch mit ausgedehnten Mooren den landschaftlichen Dreiklang Finnlands bestimmen. Wirtschaftlich spielen die Wälder eine bedeutende Rolle. Infolge des rauhen Klimas (fast ein halbes Jahr Winter, nur an den milderen Küsten etwa drei Monate) können nur Winterroggen, Gerste und Kartoffeln angebaut werden, daneben besteht eine ansehnliche Viehzucht.

Islands, das nicht geographisch, wohl aber nach Volkstum und Kultur, zu Skandinavien gehört, und das mit Dänemark durch Personal-

union verbunden ist, ist ein altes vulkanisches Hochland mit steilen, stark zergliederten Küsten und von gewaltigen Bergkuppen und Eiskappen überragt, den Resten des Inland-eises, das während der Eiszeit ganz Island bedeckte (Island = Eisland). Über 130 eiszeitliche Vulkane hat man nachgewiesen, von denen noch die für Island charakteristischen heißen Quellen Zeugnis ablegen; gewaltige Lavaströme schufen ausgedehnte Wüsten. Die geringe Bevölkerung, die im 9. Jahrhundert (hauptsächlich aus Norwegen) einwanderte, ernährt sich ausschliesslich vom Fischfang und etwas Schafzucht.

Das dänische Nebenland *Grönland* (das „grüne Land“), die grösste Insel der Erde, ist eine alte Rumpfscholle, deren ganzes Innere ein gewaltiger, einförmiger Eisschild bedeckt. Lediglich der schmale, eisfreie Küstensaum mit seiner kurzen Sommerzeit bietet an manchen Stellen Lebensmöglichkeiten für die vorwiegend aus Eskimos bestehenden Bewohner.

Spitzbergen, das politisch zu Norwegen gehört, liegt als eine durch Täler gegliederte Hochlandinsel mit zahlreichen kleineren Inseln auf dem europäischen Festlandsockel. Die Vereisung und ihre gewaltigen Gletscher lassen für menschliche Besiedlung keinen Raum. Spitzbergens wirtschaftliche Bedeutung und Begehrtheit liegt allein in seinen Steinkohlen- und Eisenerzlagern.

Einzelheiten, die den deutschen Soldaten im Norden interessieren.

Wichtigste Inseln

Island	102 819 qkm	
Seeland (Dänemark)	7 016	„
Fünen (Dänemark)	2 976	„
Gotland (Schweden)	2 960	„
Hinnöy (Norw., Nordland)	2 198	„
Senja (Norwegen, Troms)	1 590	„
Öland (Schweden)	1 345	„
Lolland (Dänemark)	1 241	„
Langöy (Norwegen, Nordland) . .	860	„
Söröy (Norwegen, Finnmark) . .	816	„
Kvalöy (Norwegen, Troms) . . .	735	„
Ringvassöy (Norwegen, Troms) .	656	„
Fasta Åland (Finnland, Åland- inseln)	640	„
Bornholm (Dänemark)	587	„
Hitra (Norwegen, S. Trøndelag) .	565	„
Seiland (Norwegen, Finnmark) .	559	„
Strömö (Dänemark, Faröer) . . .	374	„
Orust (Schweden)	336	„
Langeland (Dänemark)	284	„
Moen (Dänemark)	217	„

Wichtigste Erhebungen

Foselberg (Grönland, Ostküste)	3440 m
Petermannspitze (Grönland, Ostküste)	2800 m
Galdhöpiggen (Norw., Jotunfjellene)	2468 m
Glittertind (Norwegen, Jotunfjellene)	2451 m

Skagastölstind (Norw., Jotunfjellene)	2405 m
Snöhetta (Norwegen, Dovre)	2286 m
Kebnekaise (Schweden, Lappland) .	2123 m
Öraefa Jökull (Island)	2119 m
Sarjektjåkko (Schweden, Lappland).	2090 m
Lodalskåpa (Norw., Bergenskysten)	2079 m
Kaskasatjåkko (Schweden, Lappland)	2076 m
Sulitjelma (Norwegen, Nordland) ..	1914 m
Gausta (Norwegen, Langfjellene) ...	1883 m
Snaefell (Island)	1820 m
Helagsfjället (Schweden, Lappland) .	1762 m
Eyjafjalla Jökull (Island)	1666 m
Haltia (Finnland, Lappland)	1324 m
Storvätteshogna (Schweden, Jämt- land)	1204 m
Slättaratindur (Färöer)	882 m
Pallastunturi (Finnland, Lappland) .	816 m
Brånberget (Schweden, Värmland) .	691 m
Hallandsås (Schweden, Schonen) ...	377 m
Eier Bavnehøj (Dänemark, Jütland)	172 m

Wichtigste Flüsse

		Stromgebiet
Klärälven (Schweden)	720 km	42 500 qkm
Glomma (Norwegen)	587 „	41 429 „
Muonivälv-Torneälv (Schweden)	570 „	25 300 „
Dalälven (Schweden)	520 „	28 900 „
Kemijoki (Finnland)	494 „	50 000 „
Umeälv (Schweden)	470 „	26 700 „
Luleälv (Schweden)	450 „	25 200 „

			Stromgebiet
Tornionjoki (Finn- land)	450	„	} 40 200 „
Muonio (Finnland) .	350	„	
Numedalslågen (Nor- wegen)	342	„	5 524 „
Tana (Norwegen) ..	330	„	15 690 „
Kymijoki (Finnland)	220	„	36 700 „
Thjorsa (Island) ...	210	„	
Skjalfanda-Fljot (Island)	180	„	
Wuoksi (Finnland) .	162	„	67 900 „
Guden-Aa (Däne- mark)	158	„	2 800 „

Wichtigste Binnenseen

Ladogasee	18 180	qkm
Anteil Finnlands	8 014	„
Vänern (Schweden)	5 550	„
Vättern (Schweden)	1 900	„
Inari (Finnland)	1 385	„
Päijänne (Finnland)	1 304	„
Saimaa (Finnland)	1 300	„
Mälaren (Schweden)	1 140	„
Oulujarvi (Finnland)	1 002	„
Pielisjärvi (Finnland)	942	„
Keitele (Finnland)	526	„
Haukivesi (Finnland)	517	„
Puulavesi (Finnland)	493	„
Hjälmaren (Schweden)	480	„
Storsjön (Schweden)	456	„
Mjösa (Norwegen)	359	„

Torneträsk (Schweden)	322 qkm
Näsijärvi (Finnland)	275 „
Femundsjøen (Norwegen)	205 „
Thingvallavatn (Island)	80 „
Arresee (Dänemark)	41 „

Grösse und Bevölkerung

Name des Landes	qkm	Einwohner	Dichte je qkm
1) Dänemark . . .	42 929	3 706 349	86
Faeröer	1 399	25 744	18
Grönland	2 175 600	18 163	—
2) Norwegen . . .	322 599	2 814 194	9
Spitzbergen (Svalbard) . .	62 920	2 700	—
Jan Mayen . .	372	4	—
Bouvet Insel.	58	—	—
Peter I.-Insel	243	—	—
Prinzess-Ragn- hild-Land . .	?	—	—
3) Schweden	448 953	6 284 722	14
4) Suomi (Finn- land)	382 801	3 807 163	11

Entfernungen zwischen norwegischen Ortschaften.

zwischen	und Oslo km	Bergen km	Trond- heim km
Alta	1756	1937	1203
Åndalsnes	457	949	324
Arendal	318	704	871
Bergen	492	—	1045
			(Bahn)
			734
			(Schiff)
Bodö	1205	1386	652
Brevik	202	588	755
Dombås	343	835	210
Drammen	53	473	606
Eidsvoll	68	560	485
Elverum	158	650	404
Fagernes	210	586	763
Finse	302	190	855
Fredrikstad	94	586	647
Gjøvik	124	500	677
Halden	133	625	686
Hamar	126	618	427
Hammerfest	1884	2065	1331

Haugesund	480	248	982
Hönefoss	90	402	643
Holmestrand	86	506	639
Honningsvaag	1989	2170	1436
Kirkenes	2211	2392	1658
Kongsberg	99	485	652
Kongsvinger.....	100	592	498
Kornsjö.....	165	657	718
Kristiansand S.	365	751	918
Kristiansund N.	553	672	140
Larvik	159	579	712
Lillehammer.....	184	676	369
Mosjöen	959	1451	406
Moss	60	552	613
Namsos	824	1316	271
Narvik	1336	1517	783
Notodden	145	531	698
Oslo	—	492	553
Porsgrunn.....	190	576	643
Röros	399	891	163
Sarpsborg	105	597	658
Skien	180	566	733
Stavanger	543	308	1042
Steinkjer	679	1171	126
Svolvaer	1341	1522	788
Tönsberg.....	166	536	669
Tromsö	1546	1727	993
Trondheim	553	1045	—
		(Bahn)	
		734	
		(Schiff)	
Voss.....	385	107	938

Entfernungen zwischen finnischen Ortschaften.

zwischen	und Helsinki km	Kemi km	Petsamo km
Åbo (Turku).....	190	1005	1530
Helsinki	—	933	1458
Kemi	933	—	525
Kuopio	448	485	1010
Petsamo	1458	525	—
Pori	325	937	1462
Rovaniemi	1038	105	420
Viipuri	315	865	1390

Km-Entfernungen von Oslo nach den grösseren Städten Deutschlands.

Von Oslo nach:

Aachen	1609	km
Augsburg	1676	„
Berlin	1063	„
Bielefeld	1379	„
Braunschweig	1274	„
Bremen	1206	„
Breslau	1399	„
Danzig	1361	„
Dortmund	1445	„
Dresden	1243	„
Düsseldorf	1501	„
Erfurt	1334	„

Essen.....	1461	km
Frankfurt/Main	1602	„
Freiburg	1882	„
Graz	2016	„
Halle	1225	„
Hamburg	1087	„
Hannover	1192	„
Innsbruck	1875	„
Karlsruhe	1743	„
Kassel	1431	„
Klagenfurt	1988	„
Köln	1542	„
Königsberg	1573	„
Leipzig	1228	„
Magdeburg	1205	„
Mannheim	1691	„
München	1716	„
Nürnberg	1539	„
Prag	1471	„
Saarbrücken	1810	„
Stettin.....	992	„
Stuttgart	1715	„
Wien	1857	„
Wiesbaden	1634	„
Wuppertal	1488	„

Übersicht über die Geschichte der nordischen Staaten.

Um 2000 vor der Zeitenwende: kleine germanische Teilkönigreiche in Skandinavien, das einer der hauptsächlichsten Ursitze der Germanen ist.

Um 400 nach der Zeitenwende: Zunahme der *Wikingzüge* (bewaffnete Seehandelsunternehmungen) nach Ost- und Westeuropa.

Um 800 Kämpfe zwischen Karl d. Gr. und dem Dänenkönig Göttrik (Godfred, Siegfried) um Schleswig-Holstein.

Seit 800 Festsetzung der Wikinger auf den Färöern, den Hebriden, in England, Russland und Herrschaftsbildungen; Kämpfe an den west- und ostfränkischen Küsten. 891 Niederlage gegen den deutschen König Arnulf.

Um 850 Norwegische Wikinger entdeckten *Island* wieder; grosse norwegische Einwanderung.

Um 850 Durchsetzung des *Einheitskönig-*

tums in Dänemark, Norwegen und Schweden.

- 911 Der Normannenführer Rollo erhielt die „Normandie“ vom französischen König als Herzogtum zu Lehen.
- 934 Niederlage der Dänen gegen den deutschen König Heinrich I.; Dänemark in loser Lehnsabhängigkeit von Deutschland (bis etwa 1100).
- 995—1130 Olaf I. und Olaf II. von Norwegen rangen die Kleinkönige und Häuptlinge nieder und führten, grausam und mit Gewalt das Christentum ein, auch in Island.
- Um 1000 Schweden, Norwegen, Dänemark als gefestigte und voneinander abgegrenzte Königreiche herausgebildet.
- 1000 Wikinger entdeckten Amerika.
- 1018—1035 *Knut d. Gr.* bildete ein grosses Nordseereich Dänemark—Norwegen—England, das aber nach seinem Tod zerfiel.
- 1030—1130 Blütezeit Norwegens.
- 1060 Das Königsgeschlecht der Ynglinger stirbt in Schweden aus, Niedergang infolge von inneren Kämpfen.
- 1130—1220 Schwächung Norwegens durch Thronstreitigkeiten.

- 1146—1157 Thronfolgewirren in Dänemark.
1154 Beginn der Eroberung Finnlands durch Schweden.
- 1157—1182 Waldemar d. Gr. festigte Dänemark.
- 1202—1241 Waldemar II. machte *Dänemark zur führenden Macht* im Norden; in der Schlacht bei Bornhöved 1227 aber warfen die Norddeutschen seine Herrschaft ab.
- 1241—1340 Unter schwachen Herrschern und durch ständige Bürgerkriege ging die dänische Macht zurück.
- 1250 Birger Jarl aus dem Geschlecht der Folkunger mächtigster Mann in Schweden, begründete ein neues Herrscherhaus.
- 1264 Island verliert seine Freistaatlichkeit und wird Norwegen völlig untertan.
- 1300 Die Eroberung Finnlands durch Schweden beendet, dessen Teil es bis 1809 blieb.
- 1319 *Vereinigung Norwegens mit Schweden.*
- 1340—1375 Waldemar IV. Atterdag einigte und festigte Dänemark wieder.
- 1387—1412 Margareta von Dänemark einigte in Personalunion den ganzen Norden durch die *Kalmarer Union* (1397—1523). Dänemark nordische Vormacht.

- 1397 Islands kam an Dänemark, bei dem es seitdem blieb.
- 1412—1439 Erich von Pommern Unionskönig: musste Selbständigkeitsbestrebungen der Schweden bekämpfen (1434 Bauernaufstand unter Engelbrekt Engelbrektsson), erfolgloser Versuch, Schleswig und Holstein zu gewinnen.
- 1448—1481 Christian I. (von Oldenburg) Unionskönig; Dänemark Wahlkönigreich; 1448—1470 Karl Knutsson Bonde schwedischer Gegenkönig.
- 1470—1503 Sten Sture d. Ä., 1512—1520 Sten Sture d. J. als schwedische Reichsverweser Führer des Unabhängigkeitskampfes gegen Dänemark.
- 1500 Sieg der Dithmarschen über die Dänen bei Hemmingstedt.
- 1523 *Schweden selbständig* (formelle Auflösung der Kalmarer Union) unter Gustav I. Wasa (1523—1560), der Schweden emporhob zu neuer Blüte.
- Seit 1525 Eindringen und völliger Sieg der Reformation im ganzen Norden.
- 1559—1648 Dänemark verlor seine nordische Vormachtstellung unter Friedrich II. (1559—1588) und Christian IV. (1588—1648) an Schweden durch

den Nordischen Siebenjährigen Krieg (1563—1570), die Schwedisch-Dänischen Kriege 1611—1613 und 1643—1645 sowie die Teilnahme am Dreissigjährigen Krieg in Deutschland.

1581 Finnland schwedisches Grossfürstentum, kulturell völlig schwedisch.

1604—1611 Karl IX. von Schweden („Bauernkönig“) stützte sich gegen den Adel aufs Volk.

1611—1632 Gustav II. Adolf erweiterte die schwedische Ostseestellung (1617 Ostseeprovinzen schwedisch), begründete die europäische *Grossmachtstellung Schwedens* und rettete den protestantismus durch Teilnahme am Dreissigjährigen Krieg (1631 Breitenfeld, 1632 Lützen).

1654—1660 Karl X. Gustav von Schweden (aus dem deutschen Hause Pfalz-Zweibrücken) rang Dänemark endgültig nieder (Friede von Roskilde 1658), konnte aber die Ostseestellung gegen Russland, Polen und Brandenburg-Preussen nicht weiter ausdehnen.

1660 Absolutismus in Dänemark durch Griffenfeld eingeführt.

1675—1679 Neuer Dänisch-Schwedischer (Schonischer) Krieg änderte die

gegenseitigen Machtverhältnisse nicht.

1697—1718 *Karl XII. von Schweden*: Trotz glänzender militärischer Leistungen verlor Schweden im Nordischen Krieg (1700—1721) die europäische Grossmacht- und die nordische Vormachtstellung an Russland; Schweden hatte in zahllosen Kriegen wertvolles nordisches Blut verloren, auch die materiellen Grundlagen genügten nicht auf die Dauer für eine Grossmachtstellung. Seitdem bildete sich allmählich die Neutralitätspolitik der nordischen Staaten heraus, besonders seit 1815.

Seit 1700 Finnland ging nach und nach an Russland verloren.

1718—1771 Adelsherrschaft („Freiheitszeit“) in Schweden, das Königtum war machtlos.

1750—1800 Periode innerer Reformen in Dänemark (die Grafen Bernstorff, Struensee), unter anderem Aufhebung der Leibeigenschaft 1788.

1771—1792 Gustav III.: stellte in Schweden die Königsgewalt gegen den Adel wieder her.

1807 Überfall der englischen Flotte auf Kopenhagen mitten im Frieden und Raub der dänischen Flotte.

Darauf Anschluss Dänemarks an Napoleon. Selbständigkeitsbestrebungen in Norwegen.

1809 *Finnland* ging Schweden an *Russland* verloren, wurde russisches Grossfürstentum mit innerer Selbständigkeit, die aber seit etwa 1850 von den Russen nach und nach zerstört wurde.

1814 *Norwegen* von Dänemark getrennt, aber gegen seinen Willen *mit Schweden vereinigt* im Kieler Frieden.

1818—1844 Karl XIV. Johan, der ehemalige französische Marschall Bernadotte, König von Schweden, das er sehr förderte.

Um 1830 Beginnendes nationales Erwachen in Finnland, skandinavisches Zusammengehörigkeitsgefühl (*Skandinavismus*) im übrigen Norden.

1844—1859 Oskar I. von Schweden: liberale Regierung, Förderung des Skandinavismus, ebenso Karl XV. (1859—1872), der ausgesprochen preussenfeindlich war und 1864 Dänemark helfen wollte.

1848 Dänischer Versuch, Schleswig-Holstein einzuverleiben; deshalb 1848 bis 1850 (erfolglose) Erhebung Schleswig-Holsteins.

1849 Dänemark konstitutionelle Monarchie.

- 1864 *Loslösung Schleswig-Holsteins* von Dänemark im Deutsch-Dänischen Krieg.
- 1866 Neues demokratisches Staatsgrundgesetz in Schweden.
- 1870 Dänemark im Deutsch-Französischen Krieg 1870—71 infolge der deutschen Siege neutral; die erhoffte Rückgewinnung Schleswig-Holsteins durch einen französischen Sieg erfolgte nicht.
- 1884 Parlamentarismus in Norwegen.
- Seit 1900 Wenig fruchtbarer Parlamentarismus in den nordischen Staaten, die immer mehr unter demokratische und marxistische Leitung gerieten.
- 1903 Finnland entrechtet zu einer russischen Provinz.
- 1905 Norwegen mit englischer Unterstützung *selbständig*: Trennung von Schweden im Vertrag von Karlstad, Haakon VII., Schwiegersohn des englischen Königs Eduard VII., norwegischer König.
- Seit 1907 Gustav V. von Schweden: streng konstitutionelle Regierungsweise; 1909 allgemeines Wahlrecht.
- 1914—1918 Im Weltkrieg formelle Neutralität der nordischen Staaten.
- 1917 Dänisch-Westindien an die Ver-

- einigten Staaten von Amerika verkauft.
- 1917—1918 Finnischer Freiheitskrieg gegen Russland, Finnland mit deutscher Hilfe selbständig.
- 1918 Island selbständiges Königreich unter den dänischen Königen.
- 1918—1936 Aussenpolitik der nordischen Staaten auf der Grundlage der Genfer Liga im Schlepptau Englands und Frankreichs.
- Seit 1920 Schwere wirtschaftliche Depression in den nordischen Ländern nach Aufhören der Weltkriegskonjunktur.
- 1920 Abstimmung in Nordschleswig: 40 000 Deutsche an Dänemark.
- 1920 Friede Finnlands mit der Sowjetunion, doch immer wieder Reibungen und Zwischenfälle zwischen beiden.
- 1925 Spitzbergen norwegisch.
- 1929—1932 Antikommunistische Lappo-Bewegung in Finnland.
- 1932 Nichtangriffspakt zwischen Finnland und der Sowjetunion.
- 1933 Im Sinne der Sympathien für die Demokratien überhebliche Kritik am nationalsozialistischen Deutschland.
- 1934 In der dänischen Regierung setzt

sich eine realere Einstellung gegenüber Deutschland durch.

1935—1936 Teilnahme der nordischen Staaten an den Völkerbundssanktionen gegen Italien; ihr Verlauf machte die Gefährdung der Neutralität durch die Genfer Liga deutlich, deshalb Ernüchterung, aber keine klare Entscheidung; stärkere Betonung der nordischen Zusammenarbeit.

1939 Deutschland bietet den nordischen Staaten Nichtangriffsverträge an: 31. 5. deutsch-dänischer Nichtangriffspakt, Norwegen und Schweden erklären sich für nicht bedroht von Deutschland. Im englischen Krieg gegen Deutschland erklären die nordischen Regierungen die Neutralität; obwohl besonders Dänemark und Norwegen durch die englische Seekriegführung stark geschädigt werden, stellt sich die nordische Presse vielfach unneutral gegenüber Deutschland. Dreikönigszusammenkunft in Stockholm (18.—19. Oktober). Der finnisch-russische Krieg beunruhigt die nordischen Staaten stark, aber englische Versuche, sie zur militärischen Hilfe für Finnland zu

verleiten, scheitern; nur Geldsammlungen und Freiwilligenwerbungen finden statt.

- 1940 Die englischen Kriegsausweitungsbemühungen im Norden immer hemmungsloser; 18. 2. völkerrechtswidriger Überfall der Engländer („Cossack“) auf den deutschen Dampfer „Altmark“ in norwegischen Hoheitsgewässern (Jössing-Fjord), schwacher norwegischer Protest an England. Kopenhagener Konferenz der nordischen Aussenminister (25. 2.) führt nicht zur Stellungnahme gegen den englischen Völkerrechtsbruch im Falle „Altmark“. Der russisch-finnische Friedensschluss (12. 3. Wiborg, die Karelische Landenge, das Gebiet um den Ladogasee an Russland, Hangö russischer Marinestützpunkt) macht die englische Kriegsausweitung vorläufig unmöglich. England sucht die nordischen Staaten durch wirtschaftliche Drohungen zur Aufgabe ihrer Neutralität zu zwingen, legt an der norwegischen Küste Minen als Vorbereitung zur militärischen Besetzung. Dieser kommt die deutsche Schutzbesetzung Dänemarks und Nor-

wegens (9. 4.) zuvor; Dänemark fügt sich, die norwegische marxistische Regierung befiehlt einen sinnlosen Widerstand im Vertrauen auf die Hilfe englischer Truppen, die bei Namsos und Åndalsnes landen. Englische Angriffe bei Narvik wurden abgeschlagen, die Engländer bei Åndalsnes zur schleunigen Wiedereinschiffung gezwungen. Die englische Kriegs- und Transportflotte erlitt schwerste Verluste. Gaulleter Terboven zum Reichskommissar für Norwegen ernannt.





Chronik des Norwegen — Feldzuges 1940.

9. April. Deutsche Truppen landen in Narvik, Drontheim, Bergen, Stavanger, Egersund, Kristiansand, Arendal und Oslo. Der Schwere Kreuzer „Blücher“ sinkt im Oslo-Fjord, der Leichte Kreuzer „Karlsruhe“ vor Kristiansand. Am gleichen Morgen wird Kopenhagen kampflos besetzt, während deutsche Truppen an verschiedenen Stellen in Dänemark einrücken bzw. landen.
10. „ Feuerüberfall englischer Seestreitkräfte auf den Hafen von Narvik, wobei Kommodore Bonte fällt. 3 englische Zerstörer werden vernichtet, einer schwer beschädigt.
13. „ Grossangriff eines englischen Geschwaders auf die deutschen Seestreitkräfte in Narvik, der nach einem Heldenkampf der deutschen Zerstörer zu ihrem Gesamtverlust führt.

14. April. Besetzung von Hønefoss und der Befestigungszone Mysen—Askim—Fredrikstad—Halden.
15. „ Waffenstreckung von 150 Offizieren und 2 000 Mann der 3. norwegischen Division bei Evjemoen nördlich Kristiansand. — Landung der Engländer in Åndalsnes.
16. „ Besetzung der Erzbahn von Narvik bis zur schwedischen Grenze, feindliche Truppenlandungen in Harstad. — Besetzung der Bahn von Drontheim bis zur schwedischen Grenze. — Herstellung der Bahnverbindung Oslo—Halden—Kornsjö—schwedische Grenze. Besetzung von Kongsvinger.
17. „ Landung der Alliierten in Namsos. — Besetzung von Brandbu.
19. „ Entwaffnung der letzten norwegischen Truppeneinheiten im Raum von Kristiansand.
20. „ Erfolge deutscher Seestreitkräfte im Hardanger Fjord. — Einnahme von Gjøvik.
21. „ Beginn des Kampfes um die Enge bei Steinkjer. — Einnahme von Lillehammer, erste Begegnung mit englischen Truppen. — Herstellung der Landverbindung zwischen den besetzten Räumen von Oslo über Kristiansand bis Stavanger.

22. April. Vorstoss deutscher Truppen von Drontheim aus in nordöstlicher Richtung.
23. „ Besetzung der Enge von Steinkjer. Abschluss der Kämpfe bei Stavanger durch Entwaffnung von 2 norwegischen Regimentern.
24. „ Beginn von Kämpfen nordöstlich Narvik mit stärkeren feindlichen Kräften, Beschiessung Narviks von der See her.
25. „ Erneute Beschiessung von Narvik.
26. „ Besetzung von Tynset und Røros. Einnahme von Voss.
27. „ Einnahme von Kvam, von Bagn und von Stören.
29. „ Einnahme von Ulsberg und Fagernes.
30. „ Kapitulation norwegischer Truppen bei Lommen zwischen Fagernes und dem Sognefjord sowie bei Vestre-Gausdal.
1. Mai. Kapitulation norwegischer Truppen im Gebiet von Möre und Romsdal und im Gebiet von Valdres. — Herstellung der Landverbindung zwischen Oslo und Bergen.
2. „ Besetzung von Åndalsnes nach der Flucht der Engländer.
3. „ Kapitulation norwegischer Truppen in Raum von Namsos.
4. „ Einnahme von Namsos und Grong nach der Flucht der Engländer.

5. Mai. Besetzung der Bergfestung Hegra ostwärts Drontheim.
11. „ Besetzung von Mosjøen und Hemnes-øy.
13. „ Der Elsfjord erreicht.
14. „ Zurücknahme der Gruppe Windisch (Nordgruppe Narvik).
15. „ Schwerer Abwehrkampf der Gruppe Narvik unter Zurückweisung feindlicher Angriffe.
19. „ Die Kämpfe der Gruppe Narvik gegen einen weit überlegenen Feind dauern an. — Besetzung von Mo.
27. „ Besetzung von Saltdal.
28. „ Feindliche Landung an der Erzbahn von Narvik, Besetzung der Stadt, die von den deutschen Truppen geräumt worden ist.
29. „ Besetzung von Fauske. Beginn des „Büffel“-Unternehmens zum Entsatz der Gruppe Narvik.
1. Juni. Einnahme von Bodö.
2. „ Schwerer Abwehrkampf der Gruppe Narvik im Berggelände ostwärts der Stadt.
7. „ Das Unternehmen zum Entsatz der Gruppe Narvik („Büffel“-Unternehmen) erreicht Hellemobotn.
8. „ Abzug der Alliierten aus Narvik.
10. „ Narvik endgültig in deutscher Hand! — Abschluss der Kämpfe in Norwegen durch die Unterzeichnung

der deutschen Kapitulationsbedingungen im Hotel Britannia in Drontheim.

„Der Feldzug in Norwegen hat die englische Blockadefront zerbrochen. Grossdeutschland ist im Besitz der strategisch wichtigen Flankenstellung gegenüber Englands Ostküste.“

(Aus der Gesamtdarstellung des OKW vom 14. Juni 1940 über die militärischen Operationen in Dänemark und Norwegen.)

Einige Bemerkungen zur Landeskunde.

Unsere Erde.

Unendlich klein im All ist unser Planet, der uns Menschen so gross erscheint. 6370 km lang ist der direkte Weg von der Erdoberfläche bis zum Erdmittelpunkt, also der Erdhalbmesser. Das entspricht ungefähr der Strecke von Friedrichshafen nach Pernambuco, die das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ in einer Reisedauer von nur vier Tagen durchfliegt. Beim Vergleich mit Deutschland ergibt sich, dass der Erdhalbmesser sechsmal so lang wie das ganze Deutsche Reich breit ist. Die Erde ist in Wirklichkeit keine Kugel. Sie ist nur kugelähnlich, an den Polen abgeplattet, am Äquator verdickt. Auf jedem Globus ist aber die Kugelgestalt angewandt, da die Abweichungen sehr gering sind.

Grösse.

Einige Zahlen geben ein Bild von unserer Erde und ihren Grössenverhältnissen:

Halbmesser der Erde vom Äquator zum Mittelpunkt	6377,4 km
Halbmesser der Erde vom Pol zum Mittelpunkt	6356,1 „
Ausbauchung am Äquator	21,5 „
Umfang (Länge) des Äquators ...	40070,4 „
Umfang (Länge) eines Längen- grades (Meridianellipse)	40003,4 „
Oberfläche der Erde	510100779 qkm
Rauminhalt der Erde ..	1082841300000 cbkm

Breitenkreise.

Die Grade, die dem Äquator parallel laufen, heißen Parallelkreise oder Breitenkreise. Sie werden nach Norden und Süden immer kürzer; an den Polen sind sie zu Punkten geworden. Nach ihnen wird die geographische Breite der Orte auf der Erde gemessen. Vom Äquator zum Nordpol zählt man 90 Breitengrade (nördliche Breite, abgekürzt n. Br.), zum Südpol ebenfalls 90 Parallelkreise (südliche Breite, Abkürzung s. Br.). Ein Grad (°) wird in 60 Minuten (′), eine Minute in 60 Sekunden (″) geteilt. Berlin z. B. liegt 52° 30′ 16,7″ n. Br., Leipzig 51° 20′ 5,9″ n. Br., Hamburg 53° 33′ 6,0″ n. Br. und München 48° 8′ 45,4″ n. Br. Wien und Paris liegen ungefähr auf der gleichen Breite wie München, nämlich Wien auf 48° 13′ 55,4″ n. Br. und Paris auf 48° 50′ 11,2″ n. Br. Roms „Breite“ ist 41° 53′ 53,6″, auf ähnlicher Breite liegt

Toulouse (Frankreich), nämlich auf $43^{\circ}36'45,3''$. Neapel und New York liegen auf gleicher geographischer Breite (man sagt auch „in gleicher Höhe“), nämlich Neapel auf $40^{\circ}51'45,4''$ n. Br., New York auf $40^{\circ}45'23,1''$ n. Br.

Golfstrom.

Der Golfstrom ist eine warme Meeresströmung, die an der Westküste Europas entlang nach Norden fließt und ihren ozeanischen Einfluss weit in die nach dem Meere zu offen gelegenen Gebiete hinein fühlbar macht. Der Golfstrom entsteht aus den warmen Äquatorialströmungen, die in das Karibische Meer und den Golf von Mexiko eintreten, dort durch die heisse Sonnenstrahlung weiter erwärmt und als Floridastrom durch die Floridastrasse mit einer Geschwindigkeit von 1,0 bis 2,5 m in der Sekunde in den Atlantischen Ozean fließen. Bei Kap Hatteras biegt die nun Golfstrom genannte Strömung nach Osten um, beschleunigt das Abschmelzen der Eisberge des vom Eismeer kommenden Labradorstromes bei Neufundland (Nebelbildung) und fließt langsamer und breiter werdend nach Europa und an dessen Westküste entlang nach Norden bis nach Nowaja Semlja, Spitzbergen, Island und Grönland. Überall bringt der Golfstrom das Segensgeschenk der Wärme hin.

Längenkreise.

Durch eine Reise um die Erde auf der Karte gewinnt das an sich recht nüchterne Gradnetz Leben. Wie die Breitenkreise die Erde in Ringen parallel zum Äquator umlaufen, so sind zum Zwecke der Ortsbestimmung auch 180 nordsüdliche Kreise um unseren Planeten gelegt, die Meridiane. Sie sind alle gleich lang, am Äquator 111 km voneinander entfernt, und laufen an den Polen zusammen. In unserer mittel-deutschen Breite ist der Abstand zweier Längengrade voneinander etwa 69 km. Die Längenkreise werden heute vom Meridian der Sternwarte von Greenwich bei London, dem Null-Meridian, aus nach Westen (westliche Länge von Greenwich) und Osten (östliche Länge von Greenwich) gezählt.

Auf einem Längengrad zu den Polargebieten.

So liegt z. B. Berlin auf $13^{\circ} 25'$ ö. L. v. Gr. Auch die Verfolgung eines Längengrades über die Erde bringt manche Überraschung gegenüber unseren Vorstellungen von der Lage der Orte mit sich. Schon dass Kopenhagen fast auf dem gleichen Längengrad wie Berlin liegt, wissen wir meistens nicht. Weiter nach Norden hinauf treffen wir auf den Wenersee in Schweden und die Lofotinseln an der Westküste Norwegens; dass die Inseln von Spitzbergen genau nördlich von Berlin liegen, überrascht wieder. Vom Nordpolargebiet eilen

wir zurück und verfolgen den Berliner Längengrad nach Süden. Wir kommen nahe an Dresden, Prag und Linz vorbei und erreichen bei Triest die Adria. Wir streifen fast Rom, sehen Neapel und den rauchenden Vesuv im Osten in der Ferne liegen, durchqueren das fruchtbare Sizilien, lassen Malta östlich liegen und betreten bei der Stadt Tripolis afrikanischen Boden. Salzsteppen und Sandwüsten lösen einander ab, bis wir auf unserem Weg nach dem Süden auf den Westrand des 3250 m hohen Hochlandes von Tibesti stossen; queren noch einmal Salzsteppen und Sandwüsten und erreichen noch im Busch- und Grassteppenland den Tschadsee im Herzen Afrikas. Wir durchstreifen den östlichen Teil unserer Kolonie Kamerun, und sind im tropischen, immergrünen Regenwaldgebiet mit seinen gewaltigen Urwäldern angelangt. Weiter reisen wir nach Süden, überschreiten den Kongo bei seinen Fällen westlich von Léopoldville und gelangen wieder in das Gebiet der Baum- und Buschsteppen des portugiesischen Hochlands von Angola. In Deutsch-Südwestafrika erreichen wir die Sandwüste Namib mit ihren Diamantenvorkommen und stossen in Swakopmund, dem ehemaligen Hafen für Windhuk, an das Meer.

Andere Nullmeridiane.

Nicht immer bezeichnet man die geographische Länge nach dem Meridian von Greenwich. Die deutsche Landesaufnahme

bezog früher das Gradnetz ihrer Karten auf Ferro, eine der Kanarischen Inseln. Ferro liegt $17^{\circ} 39' 58''$ westlich von Greenwich. Die Gradnetze der französischen Karten sind auf den Meridian von Paris, die der italienischen auf den von Rom bezogen. Heute führen auch die amtlichen deutschen Karten den Meridian von Greenwich als Nullmeridian.

Bewegliche Feste für 1940 bis 1950.

Jahr	Ostern	Himmelfahrt	Pfingsten
1940	24. März	2. Mai	12. Mai
1941	13. April	22. Mai	1. Juni
1942	5. April	14. Mai	24. Mai
1943	25. April	3. Juni	13. Juni
1944	9. April	18. Mai	28. Mai
1945	1. April	10. Mai	20. Mai
1946	21. April	30. Mai	9. Juni
1947	6. April	15. Mai	25. Mai
1948	28. März	6. Mai	16. Mai
1949	17. April	26. Mai	5. Juni
1950	9. April	18. Mai	28. Mai

Zeittafel (24-Stunden-Uhr).

Wenn es in Deutschland 12.00 Uhr ist, haben nachstehende Länder folgende Zeiten:

Europa:

Belgien	11.00	Portugal	11.00
Bulgarien	13.00	Rumänien . . .	13.00
Dänemark . . .	12.00	Sowjetunion ..	13.00
Frankreich ..	11.00	Schweden . . .	12.00
Griechenland .	12.35	Schweiz	12.00
Gross-Britann.	11.00	Slowakei	12.00
Italien	12.00	Spanien	11.00
Niederlande ..	11.20	Türkei	12.57
Norwegen . . .	12.00		

Ausser-Europa:

Argentinien ..	6.43	Korea	19.30
Aegypten	13.00	Kuba	5.31
Bolivien	6.28	Marokko	11.00
Brasilien	8.07	Mexiko	4.24
Chile	6.17	Nikaragua ...	5.15
China	19.00	Panama	5.42
Ecuador	5.46	Paraguay	7.10
Guatemala ...	4.58	Peru	5.51
Jamaika	6.00	Philippinen ..	19.00
Japan	20.00	Tunis	12.00
Kolumbien ..	6.03	Uruguay	7.15

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika:

Atlantic-Time	7.00
Eastern-Standard-Time (New York) ..	6.00
Centr.-T. (Chicago, Galv.)	5.00
Mountain-Time (Denver)	4.00
Pacific-T. (San Francisco)	3.00

Ermittlung eines Wochentages

für jedes Datum von 1801–1952

A. Jahreszahlen					B. Monate											
					Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Septbr.	Oktob.	Novbr.	Dezbr.
1801	1829	1857	1885	1925	4	0	0	3	5	1	3	6	2	4	0	2
1802	1830	1858	1886	1926	5	1	1	4	6	2	4	0	3	5	1	3
1803	1831	1859	1887	1927	6	2	2	5	0	3	5	1	4	6	2	4
1804	1832	1860	1888	1928	0	3	4	0	2	5	0	3	6	1	4	6
1805	1833	1861	1889	1901	1929	2	5	5	1	3	6	1	4	0	2	5
1806	1834	1862	1890	1902	1930	3	6	6	2	4	0	2	5	1	3	6
1807	1835	1863	1891	1903	1931	4	0	0	3	5	1	3	6	2	4	0
1808	1836	1864	1892	1904	1932	5	1	2	5	0	3	5	1	4	6	2
1809	1837	1865	1893	1905	1933	0	3	3	6	1	4	6	2	5	0	3
1810	1838	1866	1894	1906	1934	1	4	4	0	2	5	0	3	6	1	4
1811	1839	1867	1895	1907	1935	2	5	5	1	3	6	1	4	0	2	5
1812	1840	1868	1896	1908	1936	3	6	0	3	5	1	3	6	2	4	0
1813	1841	1869	1897	1909	1937	5	1	1	4	6	2	4	0	3	5	1
1814	1842	1870	1898	1910	1938	6	2	2	5	0	3	5	1	4	6	2
1815	1843	1871	1899	1911	1939	0	3	3	6	1	4	6	2	5	0	3
1816	1844	1872		1912	1940	1	4	5	1	3	6	1	4	0	2	5
1817	1845	1873		1913	1941	3	6	6	2	4	0	2	5	1	3	6
1818	1846	1874		1914	1942	4	0	0	3	5	1	3	6	2	4	0
1819	1847	1875		1915	1943	5	1	1	4	6	2	4	0	3	5	1
1820	1848	1876		1916	1944	6	2	3	6	1	4	6	2	5	0	3
1821	1849	1877	1900	1917	1945	1	4	4	0	2	5	0	3	6	1	4
1822	1850	1878		1918	1946	2	5	5	1	3	6	1	4	0	2	5
1823	1851	1879		1919	1947	3	6	6	2	4	0	2	5	1	3	6
1824	1852	1880		1920	1948	4	0	0	4	6	2	4	0	3	5	1
1825	1853	1881		1921	1949	6	2	2	5	0	3	5	1	4	6	2
1826	1854	1882		1922	1950	0	3	3	6	1	4	6	2	5	0	3
1827	1855	1883		1923	1951	1	4	4	0	2	5	0	3	6	1	4
1828	1856	1884		1924	1952	2	5	6	2	4	0	2	5	1	3	6

C. Wochentag

1	8	15	22	29	36	Sonntag
2	9	16	23	30	37	Montag
3	10	17	24	31		Dienstag
4	11	18	25	32		Mittwoch
5	12	19	26	33		Donn
6	13	20	27	34		Freitag
7	14	21	28	35		Sonntag

Erklärung:

Frage: Auf welchen Wochentag fiel der 1. Mai 1898?

Antwort: Auf einen Sonntag.

Lösung: Ich gehe von der in Tafel A aufgesuchten Zahl 1898 nach rechts bis zu der in Tafel B unter Mai stehenden Ziffer. Zähle ich zu dieser (0) die Zahl des Wochentages (i), so habe ich 1: in Tafel C steht neben 1 Sonntag.

Ebenso 18. Oktober 1813: $5 + 18 = 23$: Montag. 31. Juli 1920, $4 + 31 = 35$: Sonnabend.

Was bei Benutzung der Feldpost zu beachten ist.

Jeder bedenke, dass die Feldpost in Norwegen infolge der grossen Räume, die sie zu versorgen hat, vor grossen Schwierigkeiten steht. Die weite Entfernung zur Heimat, in Südnorwegen über 1000 km, in Nordnorwegen bis zu 3000 km, bringt es mit sich, dass die Sendungen von der Heimat und in die Heimat 4 bis 14 Tage unterwegs sind, obwohl sie mit den schnellsten zur Verfügung stehenden Beförderungsmitteln zugeführt werden.

Jeder sei überzeugt, dass die Feldpost das zweckmässigste tut, um die Sendungen aus der Heimat rasch heranzubringen und Briefe und Päckchen auf dem günstigsten Weg an die Angehörigen in der Heimat zu übermitteln. Meckere niemand, wenn einmal die Feldpost ausbleibt oder einzelne Sendungen verspätet eingehen. Kommt dies vor, dann ist höhere Gewalt z. B. Störungen im Eisenbahnverkehr und ähnliches daran schuld.

Jeder unterstütze die Feldpost soweit es in seiner Macht liegt. Gib Deinen Angehörigen

nur die Feldpostnummer bekannt! Deinen Aufenthaltsort darfst und sollst Du niemanden mitteilen! Feldpostsendungen, die statt der Feldpostnummer eine Ortsangabe tragen, verursachen viel Mehrarbeit und erreichen Dich meist später oder überhaupt nicht. Verständige sofort alle Verwandten und Bekannten, dass sie Dir nur unter der Anschrift nach folgendem Muster schreiben:

An Soldat (Dienstgrad) Wilhelm Müller

Feldpostnummer.....

(g. F. mit Unterscheidungsbuchstaben vor oder nach der Feldpostnummer) Angehörige der Luftwaffe setzen noch das Luftgaupostamt zu. Was mehr geschrieben wird, ist verboten und erschwert die Behandlung der Sendung.

Auf allen Feldpostsendungen ist der Vermerk „Feldpost“ und die Absenderangabe (Dienstgrad, Name und Feldpostnummer) anzugeben.

Die Benutzung der norwegischen Post durch deutsche Wehrmachtsangehörige ist verboten.

Arten der Feldpostsendungen.

- 1) Feldpostkarten und Briefe bis 100 g gebührenfrei. Feldpostkarten werden je Mann und Woche höchstens zwei Stück unentgeltlich abgegeben.

Die Versendung von Ansichtskarten ist grundsätzlich verboten, sie werden nicht befördert.

- 2) Päckchen über 100 bis 250 g gebührenfrei
 „ 250 „ 1000 g = 20 Rpf.

Das jeweils zulässige Höchstgewicht der Päckchen wird fallweise verlautbart, z. Zt. beträgt es 1000 g.

Zum Versand von Feldpostpäckchen aus der Heimat ins Feld erhält jeder Angehörige der Deutschen Wehrmacht monatlich eine bestimmte Zahl von Feldpostpäckchen-Zulassungsmarken (zur Zeit 2 Stück). Der Soldat übermittelt diese Marke in einem Feldpostbrief seinen Angehörigen in der Heimat, von denen er ein Päckchen erwartet. Diese kleben die Feldpostpäckchen-Zulassungsmarke in die rechte obere Ecke der Anschrift des Feldpostpäckchens. Bei Feldpostpäckchen über 250 g darf nicht vergessen werden, neben die Feldpostpäckchen-Zulassungsmarke auch die 20 Rpf-Freimarke zu kleben. Im monat können entweder 2 Päckchen zu je 1 kg (1 Zulassungsmarke und 20 Rpf. Porto) oder 1 Päckchen zu 2 kg. (2 Zulassungsmarken und 40 Rpf. Porto) versandt werden.

Höchstmasse für Päckchen:

60 cm für Länge, Breite und Höhe zusammen, bei Päckchen in Rollenform
 60 cm für Länge und den zweifachen Durchmesser zusammen.

Teile Deinen Angehörigen mit, dass die Feldpostpäckchen in Pappkarton und

Packpapier fest verpackt und gut umschnürt sein müssen. Verderbliche Waren (besonders frisches Obst) dürfen nicht beige packt werden, weil sonst infolge der langen Beförderungsstrecke auch der sonstige Inhalt zugrunde geht. Die Aufschriften sind deutlich und haltbar anzubringen. In jedes Päckchen ist ein Zettel mit der genauen Anschrift des Empfängers einzulegen.

- 3) Post- und Zahlungsanweisungen aus der Heimat nach Norwegen z. Zt. nicht zugelassen.

Postanweisungen und Zahlkarten vom Feld in die Heimat bis zu 1000 RM je Anweisung.

Gebühren für Postanweisungen:

bis	10 RM	.....	20 Rpf.
„	25 RM	.....	30 „
„	100 RM	.....	40 „
„	250 RM	.....	60 „
„	500 RM	.....	80 „
„	750 RM	.....	100 „
„	1000 RM	.....	120 „

Gebühren für Zahlkarten — Einzahlungen:

	bis	10 RM	.....	10 Rpf.
über	10 „	25 RM	.....	15 „
„	25 „	100 RM	.....	20 „
„	250 „	500 RM	.....	30 „
„	500 „	750 RM	.....	40 „
„	750 „	1000 RM	.....	50 „

- 4) Feldpostsparsparverkehr. Gebührenfrei.
Spare durch die Feldpost!

Es können sowohl Einzahlungen auf das eigene Postsparbuch als auch auf Postsparbücher von Angehörigen geleistet werden. Die Einzahlung erfolgt mit gebührenfreier Feldpostzahlkarte, die von den Feldpostämtern kostenlos abgeben wird.

Um für Wehrmachtsangehörige im Felde die sofortige Eintragung der mit Feldzahlkarte eingezahlten Einlagen im Postsparbuch zu ermöglichen, werden künftig von den Feldpostämtern Einlagen auch ohne Vorlage einer Gutschriftenanweisung im Postsparbuch bescheinigt. Voraussetzung ist, dass der Sparer oder sein Beauftragter bei der Einzahlung der Einlage ausser der entsprechend ausgefüllten Feldzahlkarte auch das Postsparbuch beim Feldpostamt vorlegt. Auskünfte erteilt jedes Feldpostamt.

Telegramme von und nach der Heimat sind zugelassen.

Es dürfen nur gewöhnliche oder Brieftelegramme in offener Sprache ohne verabredete Ausdrücke angenommen werden. Vermerke wie „Dringend“, „Schmuckblatt“ usw. sind nicht zugelassen. Die Telegramme müssen im Telegrammstil abgefasst sein.

Angehörigen und Gefolgschaftsmitgliedern der deutschen Wehrmacht ist die Aufgabe von Telegrammen bei den ausländischen

Postanstalten verboten; sie liefern ihre Telegramme grundsätzlich nur bei Fernschreibstellen der deutschen Wehrmacht auf. Zusprechen durch Fernsprecher ist gestattet, wenn unmittelbare Aufgabe bei einer Fernschreibstelle wegen grosser Entfernung erschwert ist und wenn das Zusprechen ausschliesslich über wehrmachteigene Einrichtungen erfolgt.

Die Beförderung eines Telegrammes auf dem Fernschreibnetz der Wehrmacht ist abhängig von der Genehmigung durch den Disziplinarvorgesetzten des Aufgebers mit mindestens den Befugnissen eines Batl.-(Abt.-) Kommandeurs, der die Eilbedürftigkeit zu prüfen hat. Als eilbedürftig sind Todesfälle und schwere Erkrankungen von Familienangehörigen, wichtige Entscheidungen wirtschaftlicher Art o. dgl. anzusehen.

Die Beförderungsmöglichkeiten der Telegramme sind abhängig von der Belastung der Verbindungen durch Dienstfernschreiben. Eine Gewähr für die rechtzeitige und richtige Beförderung als Telegramm kann weder von der Wehrmacht noch von der Deutschen Reichspost übernommen werden. Die Deutsche Reichspost befördert das Telegramm bis zum Empfänger weiter und zieht von diesem die auf der Teilstrecke der Deutschen Reichspost entstandenen Gebühren ein.

Diese Regelung gilt auch für die besetzten Gebiete und für Dänemark. Wo in diesen Gebieten eine deutsche Dienstpost eingerichtet ist, dürfen die Telegramme auch bei den Anstalten der deutschen Dienstpost aufgegeben werden.

5) Zeitungen.

Angehörige von Truppeneinheiten, die eine Feldpostnummer haben und zu einem Feldpostamt gehören, können Zeitungen gegen Entrichtung des Bezugsgeldes beim Feldpostamt bestellen. Diese Zeitungen werden ihnen unter ihrer Feldpostanschrift gebührenfrei unter der Feldpostnummer zugesandt.

Einschränkung des Versandes von Tageszeitungen aus der Heimat durch die Angehörigen liegt im Interesse der Gesamtheit und jedes Einzelnen, da dadurch die Beförderungsmittel entlastet werden und die schnellere Überkunft wichtigerer Post begünstigt wird. Der Versand einzelner Frontzeitungen nach der Heimat ist aus Tarnungsgründen verboten.

7) Postverkehr mit Ausländern nach dem nichtfeindlichen Ausland und nach den besetzten Gebieten (einschliesslich Norwegens).

Zugelassen sind allgemein gewöhnliche Postkarten, gewöhnliche Briefe bis 100 g und Feldpostpäckchen bis 250 g. Nach einzelnen Gebieten Feldpostpäckchen von

250—1000 g (Belgien, Finnland, Kroatien, Niederlande, Slowakei und Ungarn); 20 Rpf. Gebühr. Ferner sind zugelassen nach Dänemark gewöhnliche Postkarten, gewöhnliche Briefe und Feldpostpäckchen bis 250 g; gebührenfrei. Feldpostpäckchen von 250—1000 g 20 Rpf. Gebühr. Nach Frankreich (besetztes Gebiet) gewöhnliche Postkarten und gewöhnliche Briefe bis 20 g gebührenfrei, nach Italien und der Schweiz gewöhnliche Postkarten und gewöhnliche Briefe bis 250 g gebührenfrei. Nach Spanien gewöhnliche Postkarten und gewöhnliche Briefe bis 100 g.

Zu den Gebühren des gewöhnlichen Postdienstes nach Bulgarien gewöhnliche Postkarten und gewöhnliche Briefe bis 1000 g, nach Frankreich (besetztes Gebiet) gewöhnliche Briefe über 20 g—100 g und gewöhnliche Päckchen bis 1000 g, nach Italien (auch von italienischen Wehrmachtangehörigen) gewöhnliche Briefe über 250 g—1000 g, nach Portugal, Rumänien, Schweden und der Türkei gewöhnliche Briefe bis 100 g und gewöhnliche Päckchen bis 1000 g, nach der Schweiz gewöhnliche Päckchen über 250—1000 g und nach Spanien gewöhnliche Päckchen über 100 g—1000 g.

Der Briefverkehr ist auf das äusserste einzuschränken.

Der beabsichtigte Briefverkehr ist dem

Disziplinarvorgesetzten zu melden. Das Aufkleben von Postwertzeichen auf nicht-gebührenfreie Feldpostsendungen durch den Aufgeber selbst ist verboten. Der gebührenfreie Vermerk „Feldpost“ darf auf den Sendungen nicht angebracht werden.

NOTIZEN



NOTIZEN

Revised by
the Publishers



Revised by
the Publishers



Revised by
the Publishers



Revised by
the Publishers



Revised by
the Publishers



Revised by
the Publishers



Revised by
the Publishers



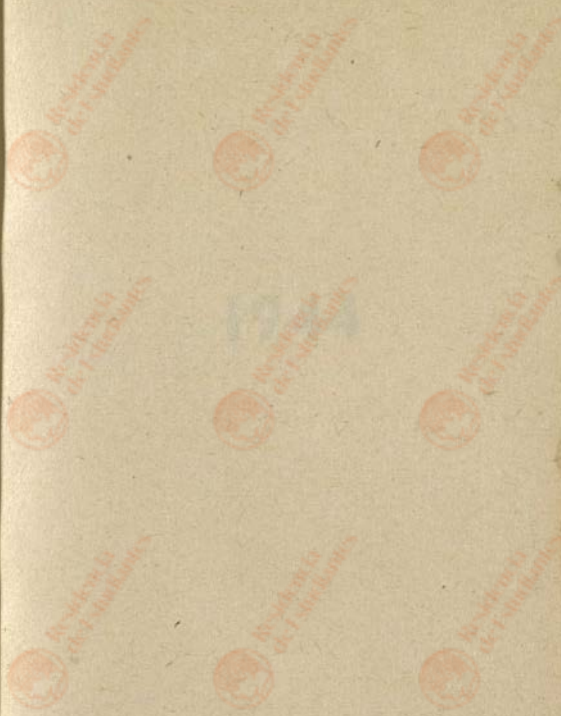
Revised by
the Publishers



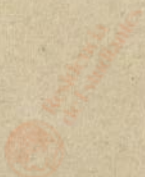
Revised by
the Publishers



NOTIZEN



NOTIZEN



1944

1. Woche

JANUAR

1. Sonnabend NEUJAHR

JANUAR

2. Woche

2. Sonntag

2. Woche

JANUAR

3. Montag

4. Dienstag

5. Mittwoch 1919 Gründung der Deutschen Arbeiterpartei.

6. Donnerstag

2. Woche

JANUAR

7. Freitag

8. Sonnabend

9. Opfersonntag 1927 H. St. Chamberlain, Schrift-
steller, gest.

Wer leben will, der kämpfe. Und wer nicht streiten
will in dieser Welt des ewigen Ringens, verdient
das Leben nicht.

Adolf Hitler.

3. Woche

JANUAR

10. Montag 1920 Inkrafttreten des Versailler Diktates.

11. Dienstag 1923 Ruhreinbruch der Franzosen und Belgier.

12. Mittwoch 1893 Herm. Göring und Alfr. Rosenberg
geb.

13. Donnerstag

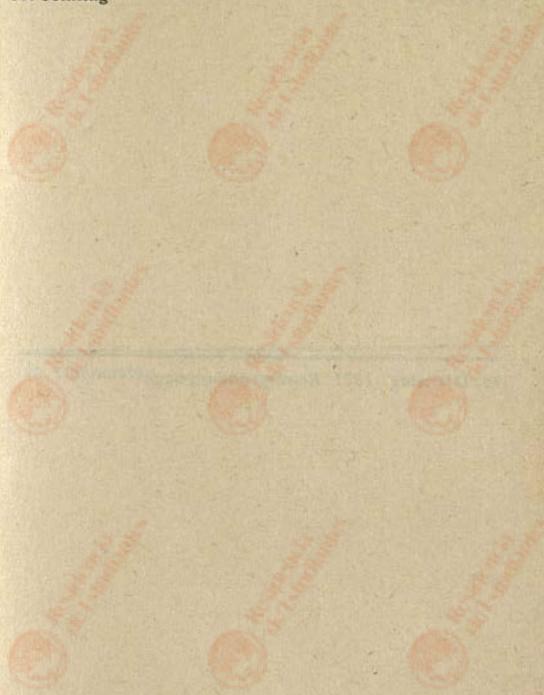
3. Woche

JANUAR

14. Freitag

15. Sonnabend 1933 Wahlsieg der NSDAP in Lippe

16. Sonntag



4. Woche

JANUAR

17. Montag

18. Dienstag 1871 Reichsgründungstag

19. Mittwoch

20. Donnerstag

4. Woche

JANUAR

17. Montag

18. Dienstag 1871 Reichsgründungstag

19. Mittwoch

20. Donnerstag

4. Woche

JANUAR

21. Freitag

22. Sonnabend

JANUAR

5. Woche

23. Sonntag

5. Woche

JANUAR

24. Montag 1712 Friedrich der Grosse geb. 1797
1932 Herbert Norkus ermordert.

25. Dienstag

26. Mittwoch

27. Donnerstag

5. Woche

JANUAR

28. Freitag 1923 Erster Parteitag der NSDAP in München.

29. Sonnabend

JANUAR

6. Woche

30. Sonntag 1933 Adolf Hitler wird Reichskanzler.

6. Woche

JANUAR—FEBRUAR

31. Montag

1. Dienstag

2. Mittwoch

3. Donnerstag

6. Woche

FEBRUAR

4. Freitag 1936 Ermordung Wilh. Gustloffs.

5. Sonnabend

6. Sonntag

Die Stärke der Männer zeigt sich nicht am Abend nach dem Siege, sondern wenn die Sonne einmal nicht scheint. Der Mutige wird in grimmigem Trotz den Kampf von neuem aufnehmen.

Adolf Hitler.

7. Woche

FEBRUAR

7. Montag

8. Dienstag

9. Mittwoch

10. Donnerstag

7. Woche

FEBRUAR

11. Freitag

12. Sonnabend

13. Sonntag



8. Woche

FEBRUAR

14. Montag

15. Dienstag

16. Mittwoch 1620 Friedrich Wilhelm der Grosse
Kurfürst geb.

17. Donnerstag

8. Woche

FEBRUAR

18. Freitag

19. Sonnabend

20. Opfersonntag

9. Woche

FEBRUAR

21. Montag

22. Dienstag

23. Mittwoch 1930 Horst Wessel seinen Verletzungen erlegen.

24. Donnerstag 1920 Verkündung des Parteiprogramms durch Adolf Hitler.

9. Woche

FEBRUAR

25. Freitag

26. Sonnabend

FEBRUAR

10. Woche

27. Sonntag

10. Woche

FEBRUAR

28. Montag

29. Dienstag

1. Mittwoch 1935 *Rückkehr des Saarlandes zum Reich.*

2. Donnerstag

10. Woche

MÄRZ

3. Freitag

4. Sonnabend

Das Muss ist hart. Aber beim Muss allein kann
der Mensch zeigen, wie es inwendig in ihm steht.
Willkürlich leben kann jeder.

Johann Wolfgang Goethe.

MÄRZ

11. Woche

5. Sonntag

11. Woche

MÄRZ

6. Montag

7. Dienstag 1936 Wiederherstellung der deutschen
Wehrhoheit im Rheinland.

8. Mittwoch 1917 Graf Zeppelin gest.

9. Donnerstag

11. Woche

MÄRZ

10. Freitag

11. Sonnabend

12. Opfersonntag, Heldengedenktag 1877 Wilhelm
Frick geb.

12. Woche

MÄRZ

13. Montag 1938 Gesetz über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich.

14. Dienstag

15. Mittwoch

16. Donnerstag 1935 Wiedereinführung d. allg. Wehrpflicht. 1939 Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren.

12. Woche

MÄRZ

17. Freitag

18. Sonnabend

19. Sonntag

13. Woche

MÄRZ

20. Montag

21. Dienstag 1933 Tag von Potsdam
Frühlingsanfang.

22. Mittwoch 1939 *Rückgliederung des Memellandes.*

23. Donnerstag 1868 *Dietrich Eckart, geb.*

13. Woche

MÄRZ

24. Freitag

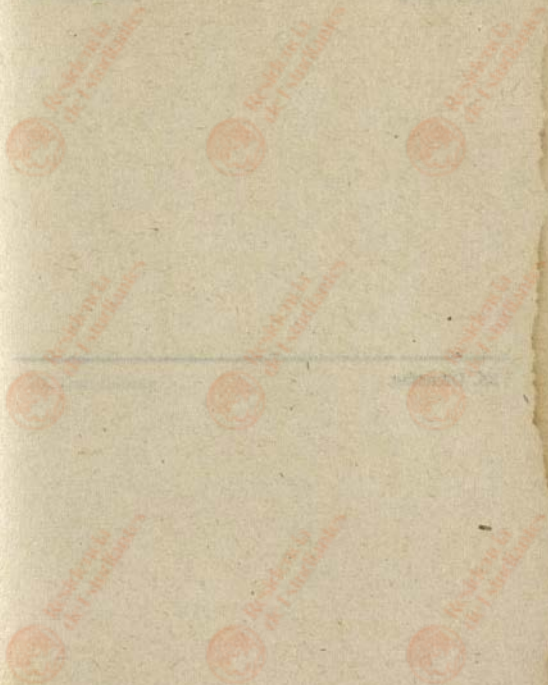
25. Sonnabend

MÄRZ

14. Woche

26. Sonntag

1904



14. Woche

MÄRZ

27. Montag

28. Dienstag

MÄRZ

14. Woche

29. Mittwoch

30. Donnerstag

14. Woche

MÄRZ—APRIL

31. Freitag

1. Sonnabend 1815 Reichskanzler Otto v. Bismarck geb.

2. Sonntag 742 Karl der Grosse geb.

15. Woche

APRIL

3. Montag

4. Dienstag

APRIL

15. Woche

5. Mittwoch

6. Donnerstag

15. Woche

APRIL

7. Freitag

8. Sonnabend

APRIL

16. Woche

9. Ostersonntag
Norwegens.

1940 Besetzung Dänemarks und

16. Woche

APRIL

10. Ostermontag

11. Dienstag

12. Mittwoch

13. Donnerstag

16. Woche

APRIL

14. Freitag

15. Sonnabend

APRIL

17. Woche

16. Sonntag



Die vorliegende Karte ist Eigentum der Königl. Bibliothek und darf nicht ohne Genehmigung der Bibliothek aus der Sammlung entfernt werden.

17. Woche

APRIL

17. Montag

18. Dienstag 1941 Kapitulation der Jugoslawischen Wehrmacht.

Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muss. *Johann Wolfgang Goethe.*

19. Mittwoch

20. Donnerstag 1889 Geburtstag Adolf Hitlers.

17. Woche

APRIL

21. Freitag

22. Sonnabend

APRIL

18. Woche

23. Sonntag

18. Woche

APRIL

24. Montag

25. Dienstag

26. Mittwoch

27. Donnerstag 1941 *Einmarsch in Athen.*

18. Woche

APRIL

28. Freitag

29. Sonnabend

APRIL

19. Woche

30. Sonntag

19. Woche

MAI

1. Montag *Nationaler Feiertag des deutschen Volkes.*

2. Dienstag

3. Mittwoch

4. Donnerstag

19. Woche

MAI

5. Freitag

6. Sonnabend

7. Sonntag

20. Woche

MAI

8. Montag

9. Dienstag

Nur mit Wagemut kommt man zu grossen Dingen.
Friedrich der Grosse.

10. Mittwoch 1940 Deutscher Angriff über die Westgrenze.

11. Donnerstag

20. Woche

MAI

12. Freitag

13. Sonnabend

14. Sonntag 1940 Kapitulation der holländischen Armee.

21. Woche

MAI

15. Montag

16. Dienstag

17. Mittwoch

18. Donnerstag Himmelfahrtstag 1940 Wiederver-
einigung von Eupen, Malmedy und Moresnes
mit dem Reich.

21. Woche

MAI

19. Freitag

20. Sonnabend 1941 Fallschirmtruppen landen auf Kreta.

21. Sonntag, Muttertag 1471 Albrecht Dürer, Maler, geb.

22. Woche

MAI

22. Montag 1939 Militärpakt Deutschland—Italien.

23. Dienstag 1848 Otto Lilienthal, Ing. u. Flug-
techniker, geb.

MAI

22. Woche

24. Mittwoch

25. Donnerstag

22. Woche

MAI

26. Freitag 1923 A. L. Schlageter erschossen.

27. Sonnabend

28. Pfingstsonntag 1940 Kapitulation der belgischen Armee.

23. Woche

MAI

29. Pfingstmontag

30. Dienstag

31. Mittwoch

1. Donnerstag

23. Woche

JUNI

2. Freitag 1941 Siegreicher Abschluss der Kämpfe
um Kreta.

3. Sonnabend

JUNI

24. Woche

4. Sonntag



24. Woche

JUNI

5. Montag

6. Dienstag

JUNI

24. Woche

7. Mittwoch

8. Donnerstag

24. Woche

JUNI

9. Freitag

10. Sonnabend 1940 Siegreicher Abschluss des Kampfes
um Narvik.

JUNI

25. Woche

11. Sonntag

25. Woche

JUNI

12. Montag

13. Dienstag

Einem Bundesgenossen die Treue brechen, Komplotte gegen ihn schmieden, wie sie sein schlimmster Feind nicht ersinnen könnte, mit Eifer auf seinen Untergang arbeiten, ihn verraten und verkaufen, ja ihn — den eigenen Verbündeten — sozusagen meucheln, solche Freveltaten, so schwarze und verwerfliche Handlungen — das ist England!

Friedrich der Grosse.

JUNI

25. Woche

14. Mittwoch

15. Donnerstag

25. Woche

JUNI

16. Freitag

17. Sonnabend

JUNI

26. Woche

18. Sonntag

26. Woche

JUNI

19. Montag

20. Dienstag

21. Mittwoch 1919 Admiral v. Reuter versenkt die deutsche Flotte in der Bucht von Scapa Flow.

22. Donnerstag 1940 Deutsch-französischer Waffenstillstandsvertrag.

1941 Deutschland, Italien und Rumänien kommen den Angriffsabsichten der Sowjetunion zuvor.

26. Woche

JUNI

23. Freitag

24. Sonnabend

JUNI

27. Woche

25. Sonntag 1940 Waffenruhe mit Frankreich

27. Woche

JUNI

26. Montag 1941 Kriegszustand zwischen Finnland,
Ungarn und der Sowjetunion.

27. Dienstag

-
28. Mittwoch 1914 Mord von Sarajevo.
1919 Unterzeichnung d. Diktats v. Versailles.

-
29. Donnerstag

27. Woche

JUNI—JULI

30. Freitag

1. Sonnabend 1942 Fall Sewastopols.

2. Sonntag

28. Woche

JULI

3. Montag

4. Dienstag

JULI

28. Woche

5. Mittwoch

6. Donnerstag

28. Woche

JULI

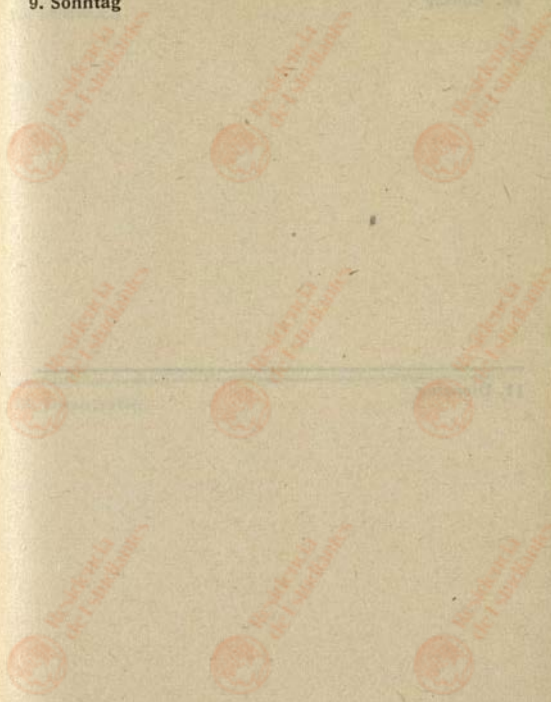
7. Freitag

8. Sonnabend

JULI

29. Woche

9. Sonntag



29. Woche

JULI

10. Montag

11. Dienstag

JULI

29. Woche

12. Mittwoch

13. Donnerstag

29. Woche

JULI

14. Freitag 1933 Erbgesundheitsgesetz.

15. Sonnabend

JULI

30. Woche

16. Sonntag

30. Woche

JULI

17. Montag

18. Dienstag

JULI

30. Woche

19. Mittwoch

20. Donnerstag

30. Woche

JULI

21. Freitag

22. Sonnabend

Wer sein Volk liebt, kann diese Liebe nur durch
die Opfer beweisen, die er sich selbst für das
Wohl seines Volkes aufzuerlegen bereit ist.

Adolf Hitler.

JULI

31. Woche

23. Sonntag

31. Woche

JULI

24. Montag

25. Dienstag

JULI

31. Woche

26. Mittwoch

27. Donnerstag

31. Woche

JULI

28. Freitag

29. Sonnabend 1921 *Adolf Hitler Führer der NSDAP.*

30. Sonntag 1898 Reichskanzler Otto v. Bismarck gest

32. Woche

JULI—AUGUST

31. Montag

1. Dienstag 1914 Beginn des Weltkrieges.

2. Mittwoch 1934 Reichspräsident v. Hindenburg gest.

3. Donnerstag 1921 Gründung der SA.

32. Woche

AUGUST

4. Freitag

5. Sonnabend

Englands Verbündete sind stets seine Opfer
gewesen. *Napoleon.*

AUGUST

33. Woche

6. Sonntag 1195 Heinrich der Löwe gest.

33. Woche

AUGUST

7. Montag

8. Dienstag

AUGUST

33. Woche

9. Mittwoch

10. Donnerstag

33. Woche

AUGUST

11. Freitag

12. Sonnabend

AUGUST

34. Woche

13. Sonntag

34. Woche

AUGUST

14. Montag 1921 Georg v. Schönerer, völk. Vorkämpfer,
gest.

15. Dienstag

16. Mittwoch

17. Donnerstag 1786 *Friedrich der Grosse* gest.

34. Woche

AUGUST

18. Freitag

19. Sonnabend

AUGUST

35. Woche

20. Sonntag

31. August 1938

35. Woche

AUGUST

21. Montag

22. Dienstag

23. Mittwoch

24. Donnerstag 1936 Einführung der 2jähr. Dienstpflicht.

35. Woche

AUGUST

25. Freitag

26. Sonnabend 1806 Buchhändler I. Palm erschossen.

27. Sonntag 1914 Schlacht bei Tannenberg.

36. Woche

AUGUST

28. Montag 1749 Joh. Wolfg. v. Goethe, Dichter, geb.

29. Dienstag

AUGUST

36. Woche

30. Mittwoch

31. Donnerstag

36. Woche

SEPTEMBER

1. Freitag 1870 Sieg bei Sedan.
1939 Deutscher Gegenangriff in Polen.

-
2. Sonnabend 1933 Parteitag des Sieges.

3. Sonntag 1939 Kriegserklärung Englands und Frankreichs.

37. Woche

SEPTEMBER

4. Montag

5. Dienstag

6. Mittwoch

7. Donnerstag

37. Woche

SEPTEMBER

8. Freitag

9. Sonnabend

10. Sonntag 1919 Diktat von St. Germain.

38. Woche

SEPTEMBER

11. Montag

12. Dienstag

13. Mittwoch

14. Donnerstag

15. Freitag 1933 Hakenkreuzfahne Reichsflagge—
Nürnberger Gesetze.

16. Sonnabend

England verfolgt seit Jahrhunderten den Plan, Herr der Welt zu werden, sich ein Weltmonopol zu schaffen: es hat jeden Staat zerstört oder bis zur Gefügigkeit geschwächt, der diesen Plan gefährdet; jetzt ist Deutschland an der Reihe.
Houston Steward Chamberlain im Weltkrieg.

17. Sonntag



39. Woche

SEPTEMBER

18. Montag

19. Dienstag

20. Mittwoch

21. Donnerstag

39. Woche

SEPTEMBER

22. Freitag

3. Sonnabend

24. Sonntag

40. Woche

SEPTEMBER

25. Montag

26. Dienstag

27. Mittwoch 1939 Warschau ergibt sich bedingungslos.
1940 Dreimächtepakt Deutschland-Italien-Japan.

28. Donnerstag

40. Woche

SEPTEMBER

29. Freitag

30. Sonnabend 1681 Raub Strassburgs durch Ludwig XIV.

Das Werk der Bolschewisten ist Zerstörung, wo immer sie auftauchen. Wie sie auch dem Vampir gleicht, der seinen Opfern das Blut aussaugt, auf fruchtbare Gebiete stürzt, so schaffen sie sich damit die Mittel, ihre schändliche Existenz zu verlängern. Winston Churchill, 1919.

OKTOBER

41. Woche

1. Sonntag, Erntetag 1938 Befreiung der sudeten-
deutschen Gebiete.

41. Woche

OKTOBER

2. Montag 1847 Reichspräsident v. Hindenburg geb.

3. Dienstag

4. Mittwoch

5. Donnerstag

41. Woche

OKTOBER

6. Freitag

7. Sonnabend

8. Opfersonntag



42. Woche

OKTOBER

9. Montag 1907 Horst Wessel geb.

10. Dienstag

11. Mittwoch

12. Donnerstag 1939 Zurückweisung des deutschen
Friedensangebots durch Chamberlain

13. Freitag

14. Sonnabend 1922 *Adolf Hitlers Zug nach Coburg.*

Es offenbart sich immer deutlicher, wie der Bolschewismus die Seele einer Nation zersetzt, verrottet. Wie er die Menschen schon im Frieden niedrig und gemein und hungrig macht, im Krieg aber verabscheuungswürdig und verächtlich. Wir können das Schicksal Finnlands nicht voraussagen, aber der zivilisierten Welt könnte kein traurigeres Schauspiel geboten werden, als schliesslich etwa diese ausgezeichnete nordische Rasse dem Untergang geweiht zu sehen, herabgedrückt auf eine Stufe der Sklaverei, die schlimmer ist als der Tod. Durch eine stumpfe, viehische Gewalt in überwältigender Zahl.

Winston Churchill im finnischen Winterkrieg.

15. Sonntag

43. Woche

OKTOBER

16. Montag 1813 Völkerschlacht bei Leipzig (16.-18.).

17. Dienstag

18. Mittwoch

19. Donnerstag

43. Woche

OKTOBER

20. Freitag

21. Sonnabend

22. Sonntag

44. Woche

OKTOBER

23. Montag 1648 Westfälischer Frieden.

24. Dienstag

25. Mittwoch

26. Donnerstag

44. Woche

OKTOBER

27. Freitag

28. Sonnabend

29. Sonntag 1897 Joseph Goebbels geb.

30. Montag

31. Dienstag *Reformationsfest*
1517 Luther schlägt die 95 Thesen an die Schloss-
kirche zu Wittenberg.

1. Mittwoch

2. Donnerstag

45. Woche

NOVEMBER

3. Freitag

4. Sonnabend

Der Bolschewismus ist nicht ein Kampf für eine
soziale Idee, sondern ein politischer Kampf des
Judentums aller Länder gegen die nationale
Intelligenz aller Völker.

Alfred Rosenberg.

5. Sonntag

46. Woche

NOVEMBER

6. Montag

7. Dienstag 1938 Mordanschlag auf Ernst vom Rath.

8. Mittwoch

9. Donnerstag Gedenktag für die Gefallenen der Bewegung. 1923 Marsch zur Feldherrnhalle.

46. Woche

NOVEMBER

10. Freitag 1483 Martin Luther geb.
1759 Friedrich v. Schiller geb.

11. Sonnabend

12. Opfersonntag



47. Woche

NOVEMBER

13. Montag

14. Dienstag

15. Mittwoch

16. Donnerstag

47. Woche

NOVEMBER

17. Freitag

8. Sonnabend

19. Sonntag

48. Woche

NOVEMBER

20. Montag

21. Dienstag

NOVEMBER

48. Woche

22. Mittwoch

3. Donnerstag

48. Woche

NOVEMBER

24. Freitag

25. Sonnabend

Im russischen Weltbolschewismus haben wir den
im 20. Jahrhundert unternommenen Versuch des
Judentums zu erblicken, sich das Weltherrschafts-
tum anzueignen.

Adolf Hitler.

26. Sonntag

49. Woche

NOVEMBER

27. Montag

28. Dienstag

29. Mittwoch

30. Donnerstag

1. Freitag

2. Sonnabend

3. Sonntag

50. Woche

DEZEMBER

4. Montag

5. Dienstag

6. Mittwoch

7. Donnerstag

50. Woche

DEZEMBER

8. Freitag

9. Sonnabend

Wir wollen nur ein Ja und Nein kennen. Für den
Frieden jederzeit ein Ja, für die Aberkennung
der deutschen Ehre stets ein Nein. *Adolf Hitler.*

10. Opfersonntag



51. Woche

DEZEMBER

11. Montag

12. Dienstag

13. Mittwoch

14. Donnerstag

51. Woche

DEZEMBER

15. Freitag

16. Sonnabend 1770 Ludwig van Beethoven, Komponist, geb.

17. Sonntag

52. Woche

DEZEMBER

18. Montag

19. Dienstag

20. Mittwoch 1937 General Ludendorff gest.

21. Donnerstag

52. Woche

DEZEMBER

22. Freitag

23. Sonnabend

Die Untreue hat unser Volk einst in Deutschland
geschlagen und die Treue wird es immer er-
lösen wer an die Treue rührt, der stürzt
und muss stürzen!

Adolf Hitler.

24. Sonntag

53. Woche

DEZEMBER

25. Montag 1. WEIHNACHTSTAG

26. Dienstag 2. WEIHNACHTSTAG

1923 Dietrich Eckart, Dichter, gest.

27. Mittwoch

28. Donnerstag

29. Freitag

30. Sonnabend

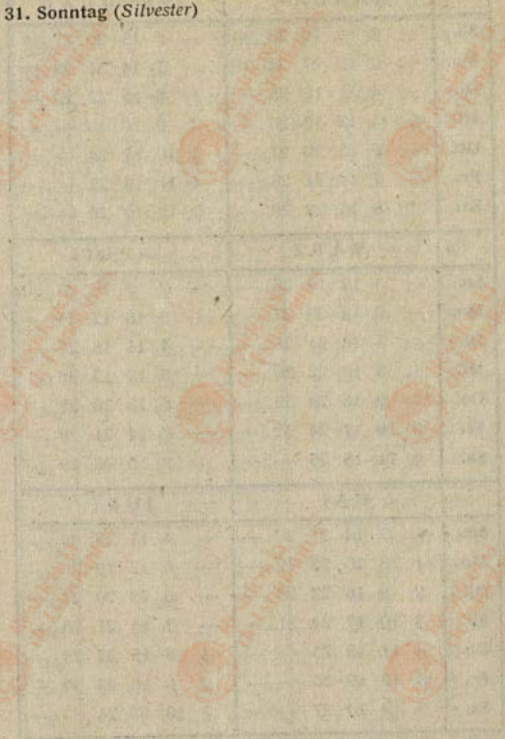
Unsere Aufgabe, die Mission der national-sozialistischen Bewegung aber ist, unser eigenes Volk zu jener politischen Einsicht zu bringen, dass es sein Zukunftsziel nicht im berausenden Eindruck eines neuen Alexandertums erfüllt sieht, sondern vielmehr in der emsigen Arbeit des deutschen Pfluges, dem das Schwert den Boden zu geben hat.

Adolf Hitler.

DEZEMBER

1. Woche 1945

31. Sonntag (Silvester)



1944

	JANUAR	FEBRUAR
So.	— 2 9 16 23 30	— 6 13 20 27 —
Mo.	— 3 10 17 24 31	— 7 14 21 28 —
Di.	— 4 11 18 25 —	1 8 15 22 29 —
Mi.	— 5 12 19 26 —	2 9 16 23 — —
Do.	— 6 13 20 27 —	3 10 17 24 — —
Fr.	— 7 14 21 28 —	4 11 18 25 — —
Sa.	1 8 15 22 29 —	5 12 19 26 — —
	MÄRZ	APRIL
So.	— 5 12 19 26 —	— 2 9 16 23 30
Mo.	— 6 13 20 27 —	— 3 10 17 24 —
Di.	— 7 14 21 28 —	— 4 11 18 25 —
Mi.	1 8 15 22 29 —	— 5 12 19 26 —
Do.	2 9 16 23 30 —	— 6 13 20 27 —
Fr.	3 10 17 24 31 —	— 7 14 21 28 —
Sa.	4 11 18 25 — —	1 8 15 22 29 —
	M A I	J U N I
So.	— 7 14 21 28 —	— 4 11 28 25 —
Mo.	1 8 15 22 29 —	— 5 12 19 26 —
Di.	2 9 16 23 30 —	— 6 13 20 27 —
Mi.	3 10 17 24 31 —	— 7 14 21 28 —
Do.	4 11 18 25 — —	1 8 15 22 29 —
Fr.	5 12 19 26 — —	2 9 16 23 30 —
Sa.	6 13 20 27 — —	3 10 17 24 — —

1944

	JULI	AUGUST
So.	— 2 9 16 23 30	— 6 13 20 27 —
Mo.	— 3 10 17 24 31	— 7 14 21 28 —
Di.	— 4 11 18 25 —	1 8 15 22 29 —
Mi.	— 5 12 19 26 —	2 9 16 23 30 —
Do.	— 6 13 20 27 —	3 10 17 24 31 —
Fr.	— 7 14 21 28 —	4 11 18 25 — —
Sa.	1 8 15 22 29 —	5 12 19 26 — —
	SEPTEMBER	OKTOBER
So.	— 3 10 17 24 —	1 8 15 22 29 —
Mo.	— 4 11 18 25 —	2 9 16 23 30 —
Di.	— 5 12 19 26 —	3 10 17 24 31 —
Mi.	— 6 13 20 27 —	4 11 18 25 — —
Do.	— 7 14 21 28 —	5 12 19 26 — —
Fr.	1 8 15 22 29 —	6 13 20 27 — —
Sa.	2 9 16 23 30 —	7 14 21 28 — —
	NOVEMBER	DEZEMBER
So.	— 5 12 19 26 —	— 3 10 17 24 31
Mo.	— 6 13 20 27 —	— 4 11 18 25 —
Di.	— 7 14 21 28 —	— 5 12 19 26 —
Mi.	1 8 15 22 29 —	— 6 13 20 27 —
Do.	2 9 16 23 30 —	— 7 14 21 28 —
Fr.	3 10 17 24 — —	1 8 15 22 29 —
Sa.	4 11 18 25 — —	2 9 16 23 30 —

1945

	JANUAR	FEBRUAR
So.	— 7 14 21 28 —	— 4 11 18 25 —
Mo.	1 8 15 22 29 —	— 5 12 19 26 —
Di.	2 9 16 23 30 —	— 6 13 20 27 —
Mi.	3 10 17 24 31 —	— 7 14 21 28 —
Do.	4 11 18 25 — —	1 8 15 22 — —
Fr.	5 12 19 26 — —	2 9 16 23 — —
Sa.	6 13 20 27 — —	3 10 27 24 — —
	MÄRZ	APRIL
So.	— 4 11 18 25 —	1 8 15 22 29 —
Mo.	— 5 12 19 26 —	2 9 16 23 30 —
Di.	— 6 13 20 27 —	3 10 17 24 — —
Mi.	— 7 14 21 28 —	4 11 18 25 — —
Do.	1 8 15 22 29 —	5 12 19 26 — —
Fr.	2 9 16 23 30 —	6 13 20 27 — —
Sa.	3 10 17 24 31 —	7 14 21 28 — —
	MAI	JUNI
So.	— 6 13 20 27 —	— 3 10 17 24 —
Mo.	— 7 14 21 28 —	— 4 11 18 25 —
Di.	1 8 15 22 29 —	— 5 12 19 26 —
Mi.	2 9 16 23 30 —	— 6 13 20 27 —
Do.	3 10 17 24 31 —	— 7 14 21 28 —
Fr.	4 11 18 25 — —	1 8 15 22 29 —
Sa.	5 12 19 26 — —	2 9 16 23 30 —

1945

	JULI	AUGUST
So.	1 8 15 22 29 —	— 5 12 19 26 —
Mo.	2 9 16 23 30 —	— 6 13 20 27 —
Di.	3 10 17 24 31 —	— 7 14 21 28 —
Mi.	4 11 18 25 — —	1 8 15 22 29 —
Do.	5 12 19 26 — —	2 9 16 23 30 —
Fr.	6 13 20 27 — —	3 10 17 24 31 —
Sa.	7 14 21 28 — —	4 11 18 25 — —
	SEPTEMBER	OKTOBER
So.	— 2 9 16 23 30	— 7 14 21 28 —
Mo.	— 3 10 17 24 —	1 8 15 22 29 —
Di.	— 4 11 18 25 —	2 9 16 23 30 —
Mi.	— 5 12 19 26 —	3 10 17 24 31 —
Do.	— 6 13 20 27 —	4 11 18 23 — —
Fr.	— 7 14 21 28 —	5 12 29 26 — —
Sa.	1 8 15 22 29 —	6 13 20 27 — —
	NOVEMBER	DEZEMBER
So.	— 4 11 18 25 —	— 2 9 16 23 30
Mo.	— 5 12 19 26 —	— 3 10 17 24 31
Di.	— 6 13 20 27 —	— 4 11 18 25 —
Mi.	— 7 14 21 28 —	— 3 12 29 26 —
Do.	1 8 15 22 29 —	— 6 13 20 27 —
Fr.	2 9 16 23 30 —	— 7 14 21 28 —
Sa.	3 10 17 24 — —	1 8 15 22 27 —

FERNSPRECH-NUMMERN

Name	Ort	Nummer

HEIMAT-ANSCHRIFTEN

Name	Wohnort und Strasse



Residência
de Estudantes



Residência
de Estudantes



Residência
de Estudantes



Residência
de Estudantes



Residência
de Estudantes



Residência
de Estudantes



Residência
de Estudantes



Residência
de Estudantes



Residência
de Estudantes

Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes

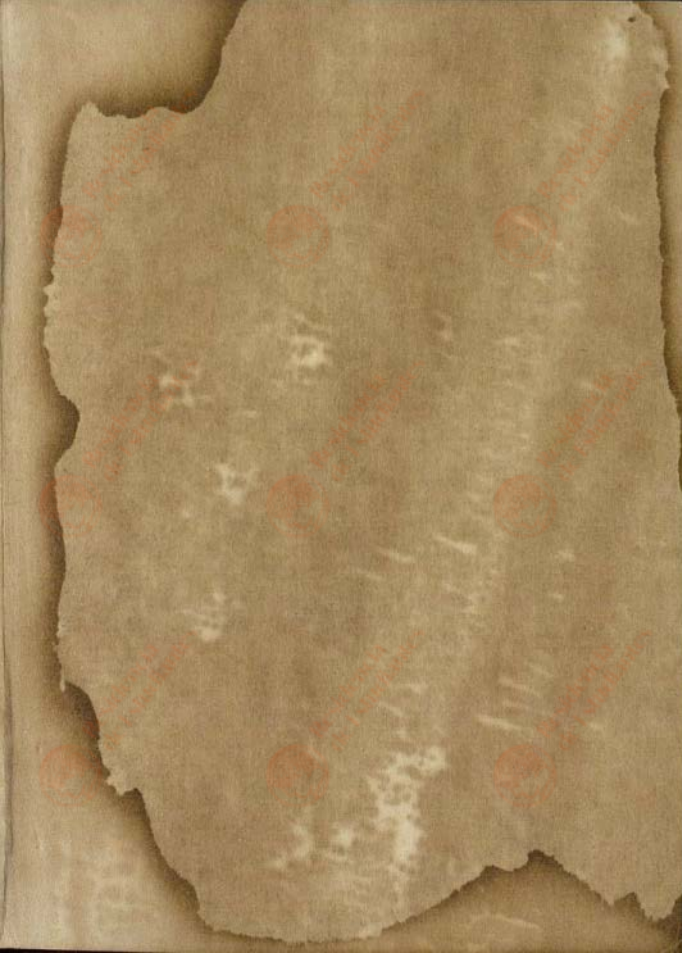


Residencia
de Estudiantes



Residencia
de Estudiantes





Presented to
the Smithsonian Institution
by the
National Academy of Sciences

Presented to
the Smithsonian Institution
by the
National Academy of Sciences

Presented to
the Smithsonian Institution
by the
National Academy of Sciences

Presented to
the Smithsonian Institution
by the
National Academy of Sciences

Presented to
the Smithsonian Institution
by the
National Academy of Sciences

Presented to
the Smithsonian Institution
by the
National Academy of Sciences

Presented to
the Smithsonian Institution
by the
National Academy of Sciences

Presented to
the Smithsonian Institution
by the
National Academy of Sciences

Presented to
the Smithsonian Institution
by the
National Academy of Sciences